

SAARLAND



STATISTISCHE NACHRICHTEN

VIERTELJAHRESHEFT
des
STATISTISCHEN LANDESAMTES

I 2 3 4

I 2 3

I 2

Statistische Nachrichten

Vierteljahresheft des Statistischen Landesamtes

Hrsg.: Statistisches Landesamt Saarland
Postfach 409, Hardenbergstr. 3
6600 Saarbrücken
Telefon: (0681) 505-930
Btx: 20 395 60 Telefax: 0681/505-921

Bezugspreis: Einzelheft **5,00 DM**
Jahresabonnement **18,00 DM**

Bestellungen: Statistisches Landesamt Saarland
Telefon: (0681) 505-927

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN: 0721-2410

INHALT

Kurzinformationen	Auch 1990 deutlicher Bevölkerungszuwachs	5
	Wieder verstärkter Anstieg der Lebenshaltungskosten	5
	Anstieg der Preise im saarländischen Wohnungsbau weiter ungebrochen	5
	Arbeiter- und Angestelltenverdienste im Juli 1991	6
	Saarländische Privathaushalte sind zinsbewußter geworden	6
	Fast 80 % der Väter erkannten ihre nichtehelichen Kinder an	6
	Eines von hundert Kindern erhält erzieherische Hilfe außerhalb des Elternhauses	7
	Zahl der Hauptschüler geht weiter zurück	7
	Weniger Schüler an Grundschulen	7
Grafiken zur Wirtschaftsentwicklung		8
Zur Wirtschaftslage		9
Beiträge	Die Beschäftigtenentwicklung in den achtziger Jahren	11
	Die Auswirkungen der Montanindustrie auf die Struktur und Entwicklung der saarländischen Wirtschaft	19
	Statistisches Dialogverfahren (STADIA)	25
Tabellenteil	Zahlenspiegel	43
Anhang	Mitteilungen des Amtes	49
	Statistik anno dazumal	50
	Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes	52

ZEICHENERKLÄRUNG

- p** vorläufige Zahlen
- 0** weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden (genau null)
- .** Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
- x** Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- ...** Angabe fällt später an
- /** keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug
- ()** Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert Fehler aufweisen kann

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen möglich

Kurzinformationen

Auch 1990 deutlicher Bevölkerungszuwachs

Die saarländische Bevölkerung nahm im Jahre 1990 um 8 057 Einwohner (+ 0,8 %) zu. Zusammen mit dem Bevölkerungszuwachs aus dem Jahre 1989, der 10 764 Personen betragen hatte, stieg die Zahl der Einwohner landesweit um die Größe einer Gemeinde wie Illingen oder Eppelborn.

Der Bevölkerungszuwachs ist ausschließlich auf einen hohen Wanderungsgewinn zurückzuführen: 28 814 Zuzügen über die Landesgrenzen standen lediglich 19 125 Fortzüge gegenüber. Der hieraus resultierende Wanderungsgewinn von 9 689 führte in Verbindung mit dem Geburtendefizit von 1 632 Personen letztlich zu der positiven Gesamtveränderung von 8 057 Einwohnern. Die Zahl der Geburten stieg zwar ebenfalls wieder an und erreichte mit 11 210 den höchsten Wert seit 1971. Allerdings reichte auch diese Zahl nicht aus, die Anzahl von 12 842 Gestorbenen zu kompensieren.

An dem Wanderungsgewinn waren die Übersiedler aus der ehemaligen DDR und die Aussiedler aus Osteuropa maßgeblich beteiligt. Ein näherer statistischer Nachweis über diese Gruppen der Zuwanderer kann jedoch nicht geführt werden.

Wieder verstärkter Anstieg der Lebenshaltungskosten

Im November 1991 stieg der Preisindex für die Lebenshaltung eines 4-Personen-Haushaltes von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen im Saarland gegenüber dem Vormonat um 0,4 % auf einen Stand von 111,8 (1985 = 100). Damit ergibt sich im Jahresvergleich ein Anstieg des Preisniveaus um 3,6 %, nachdem im Oktober der Abstand gegenüber dem Vorjahr noch bei 3,0 % lag.

Der wieder stärkere Anstieg der Verbraucherpreise ist größtenteils auf kräftige Preisaufschläge im Nahrungsmittelbereich zurückzuführen. So mußte man gegenüber dem Vormonat für Kartoffeln und Gemüse 10,8 % und für Obst 3,8 % mehr ausgeben. Neben diesen saisonal beeinflussten Preiserhöhungen verteuerten sich auch Butter mit 4,5 % und Tabakwaren mit 2,0 % überdurchschnittlich, so daß sich für die Hauptgruppe "Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren" insge-

samt ein Preisanstieg von 1,1 % gegenüber dem Vormonat ergeben hat.

Starke Verteuerungen innerhalb eines Monats konnten darüber hinaus noch für Mädchenoberbekleidung und Sportbekleidung mit + 1,4 % und für Gebrauchsgüter für die Haushaltsführung mit + 1,1 % festgestellt werden.

Verbraucherfreundlich zeigte sich dagegen die Preisentwicklung von Heizöl. So konnte man im November sowohl gegenüber dem Vormonat (- 2,6 %) als auch gegenüber dem Vorjahr (- 10,3 %) seinen Bedarf zu günstigeren Einkaufspreisen decken.

Anstieg der Preise im saarländischen Wohnungsbau weiter ungebrochen

Im Saarland war der Neubau von Wohngebäuden konventioneller Bauart im August 1991 um durchschnittlich 5,9 % teurer als im entsprechenden Monat des Vorjahres. Die Baupreise stiegen innerhalb des letzten Vierteljahres um 1,1 %. Drei Monate zuvor hatte die entsprechende Erhöhung noch 2,9 % betragen.

Dies deutet jedoch noch keineswegs auf eine Abschwächung des Preisanstiegs hin. Denn zum einen ist eine zurückgehende Veränderungsrate für das 3. Quartal nicht außergewöhnlich, da üblicherweise im April die Tariflohnerhöhungen im Bauhauptgewerbe wirksam werden. Zudem zeigt die von zuletzt 5,5 % auf jetzt 5,9 % gestiegene Jahresveränderungsrate deutlich die derzeitige Dynamik der Baupreise.

Der Preisanstieg innerhalb der letzten drei Monate ist neben höheren Betriebskosten vor allem auf gestiegene Materialkosten zurückzuführen. Dabei verteuerten sich die Rohbauarbeiten insgesamt in Quartalsfrist mit + 0,7 % nur unterdurchschnittlich. In dieser Gruppe wurden lediglich für Natursteinarbeiten mit 4,6 % und Dachdeckungs- und Dachdichtungsarbeiten mit 4,1 % hohe Preisaufschläge beobachtet. Mit 1,6 % fiel der Anstieg bei den Ausbauarbeiten deutlich stärker als bei Rohbauarbeiten aus. Über dem Schnitt liegende Verteuerungen wurden in dieser Gruppe für Tapezierarbeiten mit 4,7 %, Tischlerarbeiten mit 3,9 % und Maler- und Lackierarbeiten mit 3,3 % festgestellt. Daraus resultiert auch ein vergleichsweise starker Anstieg des Preisni-

veaus für Schönheitsreparaturen in einer Wohnung um 2,9 % gegenüber Mai 1991.

Der Bau von Bürogebäuden bzw. gewerblicher Betriebsgebäuden verteuerte sich binnen Quartalsfrist um 1,3 % bzw. 1,2 %. Im "Tiefbaubereich" lag die entsprechende Steigerungsrate für den Bau von Ortskanälen mit 0,5 % deutlich unter der Preisentwicklung für den Straßenbau, wo eine Erhöhung von 1,4 % festgestellt wurde.

Arbeiter- und Angestelltenverdienste im Juli 1991

Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst der vollzeitbeschäftigten Arbeiterinnen und Arbeiter in der saarländischen Industrie lag im Juli 1991 mit 22,18 DM um 5,4 % höher als ein Jahr zuvor. Hierbei erzielten die Arbeiter im Schnitt 22,85 DM und die Arbeiterinnen - bei anderer Qualifikations- und Berufsstruktur - 16,51 DM brutto je Stunde.

Etwas unter dem Durchschnitt liegende Steigerungen der Bruttostundenverdienste gab es binnen Jahresfrist im Bergbau (+ 4,7 %) und in der Metallerzeugung und -bearbeitung (+ 4,4 %). In der Investitionsgüterindustrie betrug die Lohnsteigerung 5,8 %. Die Beschäftigten der Nahrungs- und Genußmittelindustrie und der Bauindustrie erzielten mit jeweils 8,2 % einen überdurchschnittlichen Verdienstzuwachs.

Der Bruttostundenverdienst wird einschließlich der Überstunden jedoch ohne die in unregelmäßigen Abständen geleisteten Zahlungen berechnet.

Die saarländischen Industrieangestellten verdienten bei einem im Juli 1991 erzielten durchschnittlichen Bruttomonatsgehalt von 5 190 DM 5 % mehr als ein Jahr zuvor. Die kaufmännischen Angestellten erzielten dabei im Durchschnitt mit 4 505 DM 5,8 %, die technischen Angestellten dagegen bei einem zwar insgesamt höheren Verdienstniveau von 5 776 DM lediglich 4,4 % mehr als vor Jahresfrist.

Überdurchschnittliche Steigerung der Angestelltenverdienste waren in der Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme und Wasserversorgung mit 6,8 %, in der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie mit 6,4 % und in der Verbrauchsgüterindustrie mit 6,1 % festzustellen.

Die Angestellten bei Handel, Banken und Versicherungen verdienten im Durchschnitt mit 3 756 DM deutlich weniger als ihre Kolleginnen und Kollegen in der Industrie, erzielten allerdings mit 8 % einen höheren Gehaltszuwachs innerhalb eines Jahres.

Saarländische Privathaushalte sind zinsbewußter geworden

Nach ersten Ergebnissen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1988 über die Vermögensbestände und Schulden privater Haushalte im Saarland besaßen 88 % der Haushalte mindestens ein Sparbuch. Damit war diese Vermögensform nach wie vor die beliebteste Geldanlage. Für 69 % der privaten Haushalte war mindestens ein Lebensversicherungsvertrag ebenfalls eine attraktive Möglichkeit, Geld anzulegen. An dritter Stelle rangierten in der Gunst der Sparer die Bausparverträge. Hier lag der Anteil der Haushalte bei 35 %. Über festverzinsliche Wertpapiere, Aktien, Sparbriefe, Investmentzertifikate u.ä. verfügten 28 % der Haushalte.

Im Durchschnitt besaß ein saarländischer Haushalt am Jahresende 1988 ein Bruttogeldvermögen von 24 625 DM (ohne Versicherungen), was gegenüber dem letzten Erhebungsjahr 1983 eine Steigerung von 7,7 % bedeutet. Davon entfielen durchschnittlich 51,7 % auf Sparguthaben, 28,0 % auf Wertpapiere, 14,7 % auf Bausparguthaben und 5,6 % auf sonstiges Geldvermögen (Festgeld, Berlin-Darlehen u. ä.).

Gegenüber den Ergebnissen der letzten Erhebung zeigte sich auch, daß die saarländischen Sparer offenbar zinsbewußter geworden sind. Denn besaßen 1983 noch 92,4 % aller saarländischen Haushalte ein Sparbuch, ging deren Anteil 1988 um 4,7 Prozentpunkte zurück. Demgegenüber stieg im gleichen Zeitraum der Anteil derjenigen Haushalte, die ihr Geld in höherverzinsliche Wertpapiere anlegten um 5,1 Prozentpunkte.

Der Anteil der Privathaushalte, die einen Konsumentenkredit aufgenommen haben, ist innerhalb der letzten Jahre im Saarland zurückgegangen. 1983 hatte noch gut jeder fünfte Haushalt einen Kredit aufgenommen (ohne Hypotheken- und Baudarlehen), Ende 1988 war nur noch jeder sechste Haushalt mit einem solchen Kredit finanziell belastet. Damit lag der Anteil unter dem Wert im bisherigen Bundesgebiet, wo Ende 1988 ein Fünftel aller Haushalte Kreditverpflichtungen eingegangen waren.

Fast 80 % der Väter erkannten ihre nichtehelichen Kinder an

Im Laufe des Jahres 1990 wurden von den saarländischen Jugendämtern 1 334 Vaterschaftsfeststellungen veranlaßt. Bei nichtehelichen Kindern wird die Vaterschaft durch Anerkennung oder gerichtliche Entschei-

dung mit Wirkung für oder gegen alle Beteiligten festgestellt.

Mehr als 78 % der Väter haben ihre nichtehelichen Kinder freiwillig anerkannt. In 108 Fällen konnte die Vaterschaft durch eine erfolgreiche Klage vor dem Amtsgericht festgestellt werden. In 29 Fällen wurde die Klage abgewiesen bzw. zurückgenommen.

Der Vater konnte in 79 Fällen nicht festgestellt bzw. herangezogen werden, darunter in 38 Fällen, weil die Mutter die Aussage verweigerte. Weitere 70 Fälle wurden durch Abgabe an ein anderes Jugendamt (Umzug der Mutter) erledigt bzw. aus sonstigen Gründen (Tod des nichtehelichen Kindes) beendet.

Ende des Jahres lagen den Jugendämtern noch 988 unerledigte Fälle zur Bearbeitung vor.

Eines von hundert Kindern erhält erzieherische Hilfe außerhalb des Elternhauses

Im Saarland erhielten zum Jahresende 1990 1 905 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren erzieherische Hilfen außerhalb des Elternhauses. Diese Hilfen erstreckten sich auf insgesamt ein Prozent aller Kinder und Jugendlichen im Saarland.

Die Unterbringung eines jungen Menschen außerhalb der eigenen Familie - man unterscheidet hier zwischen Hilfe zur Erziehung, freiwilliger Erziehungshilfe und Fürsorgeerziehung - ist eines der wichtigsten Elemente der öffentlichen Jugendhilfe.

Die Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses, d.h. vor allem in Heimen (828 Personen) oder in Pflegefamilien (809), war die am häufigsten vertretene Form, die insgesamt 1 711 Minderjährigen gewährt wurde.

Bei dieser Hilfeform handelt es sich vor allem um die Pflege und Erziehung von Säuglingen (49) Kleinkindern (362) und Kindern im schulpflichtigen Alter (991) sowie um Erziehungshilfen während der Berufsvorbereitung, Berufsausbildung und Berufstätigkeit (141 Personen).

Im Rahmen der Freiwilligen Erziehungshilfe waren Ende des Jahres 194 Minderjährige untergebracht. Hierbei handelt es sich um eine spezielle Erziehungshilfe für Kinder und Jugendliche, deren leibliche, geistige oder seelische Entwicklung gefährdet oder geschädigt ist. Die häufigste Unterbringungsform war hier die Heimunterbringung (168 Personen); die Hälfte der Minderjährigen waren 15 Jahre und älter.

Bei der Fürsorgeerziehung handelt es sich um die am stärksten in die Rechte des Personensorgeberechtigten

eingreifende Form der öffentlichen Erziehung. Sie wird nur auf Anordnung des Vormundschaftsgerichtes durchgeführt. Bei dieser Hilfeform wurden Ende 1990 im Saarland keine Minderjährigen mehr gezählt.

Zahl der Hauptschüler geht weiter zurück

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler an Hauptschulen war in diesem Schuljahr weiter rückläufig. Derzeit werden die Hauptschulen einschließlich Hauptschulen an organisatorisch verbundenen Grund- und Hauptschulen von 15 271 Schülerinnen und Schülern besucht. Das sind 544 oder 3,4 % weniger als vor einem Jahr und 14,3 % weniger als im Schuljahr 1988/89. Der Rückgang der Schülerzahlen in den letzten Jahren hat sich damit gegenüber dem vergangenen Schuljahr - wenn auch abgeschwächt - weiter fortgesetzt.

In den 742 Klassen werden im Landesdurchschnitt je Klasse 20,6 Schüler/-innen unterrichtet gegenüber 792 Klassen und einem Durchschnitt von 20,0 im Vorjahr. In der Hälfte aller Klassen befinden sich 20 und weniger Schüler/-innen. Der Anteil der Klassen mit mehr als 25 Kindern beträgt gut 16 %.

Weniger Schüler an Grundschulen

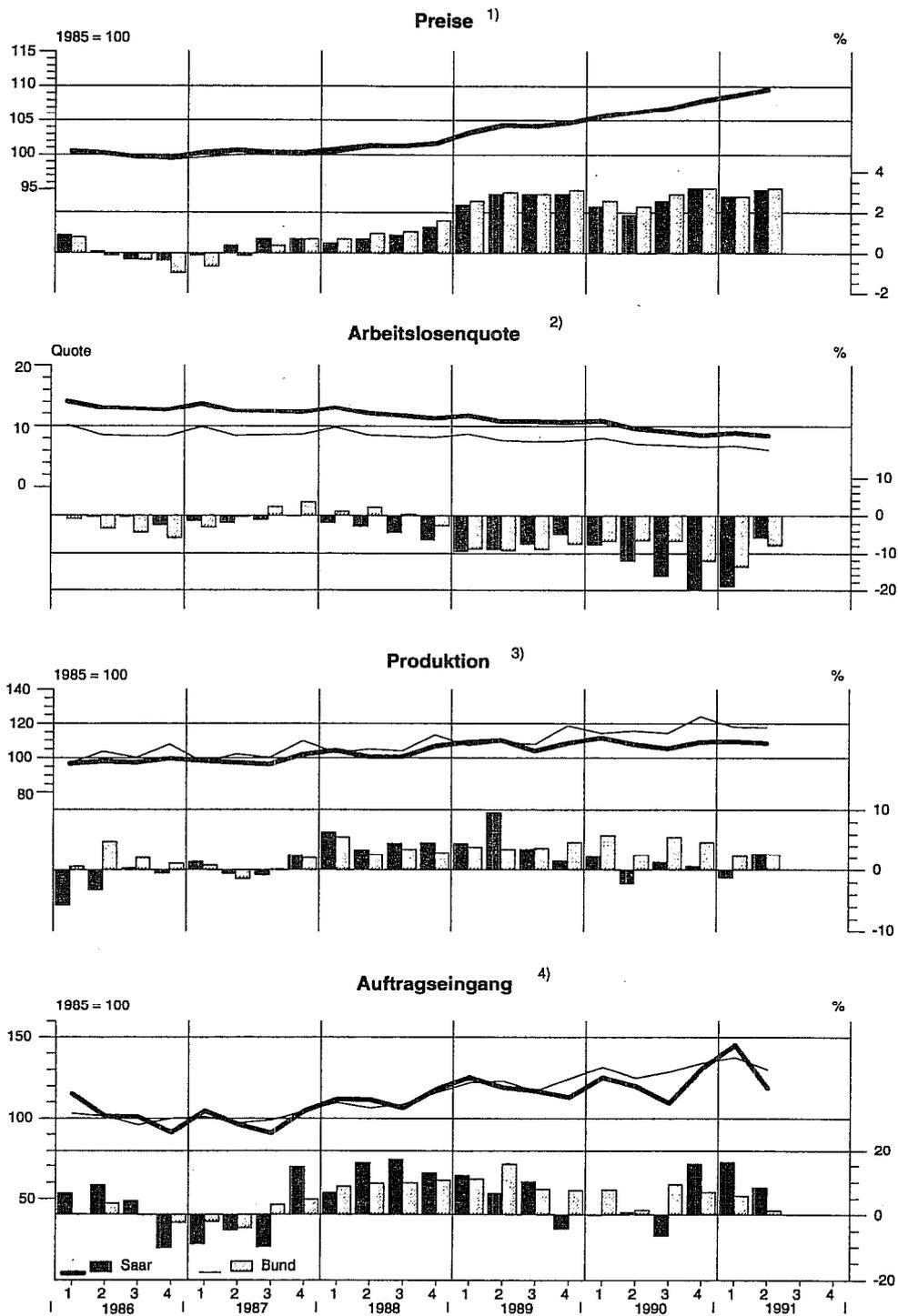
Der in den letzten vier Jahren beobachtete Anstieg der Schülerzahlen an Grundschulen setzte sich im Schuljahr 1991/92 nicht weiter fort; es wurden 209 Schülerinnen und Schüler weniger gezählt als im vergangenen Schuljahr.

41 202 Schülerinnen und Schüler werden an den 275 saarländischen Grundschulen einschließlich der Grundschulen an organisatorisch verbundenen Grund- und Hauptschulen unterrichtet, was einem leichten Rückgang um 0,5 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Mit 10 325 Schülerinnen und Schülern in der Klassenstufe 1 erhöhte sich die Zahl der Schulanfänger/-innen dagegen um 60 oder 0,6 %.

Die Zahl der Klassen ging um 34 auf nunmehr 2 074 zurück. Die Klassenfrequenz stieg im Landesdurchschnitt von 19,6 im Vorjahr auf 19,9 Schüler/-innen je Klasse geringfügig an. In 57 % aller Klassen werden 20 Kinder und weniger unterrichtet, rund sieben Prozent der Klassenstufen 1 - 4 weisen mehr als 25 Kinder auf.

Konjunkturdaten Bundesgebiet und Saarland

Entwicklung und Veränderungsrate zum Vorjahresquartal



1) Preisindex für die Lebenshaltung (1985 = 100). 2) Veränderung der Zahl der Arbeitslosen zum Vorjahresquartal in %. 3) Nettoproduktionsindex für das Produzierende Gewerbe. 4) Auftragsingangsindex für das Verarbeitende Gewerbe in jeweiligen Preisen (1985 = 100).

Zur Wirtschaftslage

(Stand: Herbst 1991)

Die Volkswirtschaft des bisherigen Bundesgebietes schreitet 1991 auf einem robusten Wachstumspfad weiter voran. Gegenüber dem enormen Expansionsschub im 1. Quartal hat die westdeutsche Konjunktur im 2. Quartal zwar geringfügig an Auftrieb verloren, doch stieg das Bruttosozialprodukt als Ausdruck der ökonomischen Gesamtleistung im Vergleich zum 2. Quartal 1990 nach vorläufigen Berechnungen nominal um 9,6 % und real um 4,8 % an. Damit ergab sich im 1. Halbjahr 1991 mit + 4,5 % (bei einem nominalen Zuwachs von 8,7 %) ein ebenso starkes reales Wirtschaftswachstum wie im gesamten Jahr 1990. Für die neuen Bundesländer liegen derzeit noch keine vergleichbaren Zahlen zum Sozialprodukt vor; Einzelergebnisse aus Teilbereichen signalisieren jedoch erste Anzeichen für eine wirtschaftliche Erholung.

Als entscheidende Antriebskraft der westdeutschen Wirtschaft ist nach wie vor die Inlandsnachfrage zu nennen, die im 2. Quartal 1991 real um 4,5 % über dem entsprechenden Vorjahreswert lag. Dabei verzeichneten die Anlageinvestitionen mit + 8,8 % erneut einen überdurchschnittlichen Anstieg, getragen von den mit + 11,8 % weiterhin stark expandierenden Ausrüstungsinvestitionen und den mit + 6,2 % deutlich verbesserten Bauinvestitionen. Der Private Verbrauch erhöhte sich um 3,4 %, während der Staatsverbrauch mit - 0,4 % weiter rückläufig war.

Analog zur wirtschaftlichen Leistung entwickelte sich die Zahl der Erwerbstätigen. Sie nahm im 2. Quartal 1991 um 859.000 Personen oder 3,0 % zu, verglichen mit dem 2. Quartal 1990, und überstieg Mitte dieses Jahres die Schwelle von 29 Millionen Beschäftigten. Gleichzeitig sank die Zahl der Arbeitslosen um 244.000 Personen oder 13,0 %, so daß die Arbeitslosenquote auf 5,9 % zurückging. Der Preisindex für die private Lebenshaltung lag im September 1991 um 3,8 % höher als vor Jahresfrist.

Die Konjunkturindikatoren zeigen für den bisherigen Verlauf des Jahres 1991 im Saarland eine insgesamt zufriedenstellende Entwicklung. Die Nachfrage nach Industrieprodukten ist erfreulich stark angestiegen. Von Januar bis August 1991 kletterten die Auftragsgänge des Verarbeitenden Gewerbes im Vergleich zu dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 10,5 % in die Höhe, nachdem im Vergleich der Jahre 1990 und 1989 die Ordertätigkeit noch um 1,2 % rückläufig war. Der stärkste Nachfrageschub kam hierbei mit 16,7 % aus dem Inland, während die Auslandsbestellungen nur eine leichte Zunahme um 1 % verzeichneten.

Die Wirtschaftshauptgruppen entwickelten sich alle positiv. Besondere Nachfrageimpulse gingen vom Investitionsgüter produzierenden Gewerbe aus mit einem Anstieg der Auftragsgänge um 13,9 %, wobei die bedeutendsten Wirtschaftsgruppen zweistellige Wachstumsraten erreichten. Beim Straßenfahrzeugbau schnellten nach einem vorübergehenden Einbruch infolge einer Modelländerung des gewichtigsten Herstellers im Vorjahr die Bestellungen um 30,5 % in die Höhe. Auch bei den bedeutendsten Wirtschaftsgruppen des Grundstoff- und Produktionsgüter sowie des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes nahmen die Aufträge mit Ausnahme des Bekleidungsgebietes zu. Die Auftragsgänge des Bauhauptgewerbes stiegen um 14,6 %; die Wachstumsrate lag hier um 3,7 Prozentpunkte über der des Jahres 1990. Eine Verschlechterung der Auftragsentwicklung mußte der Maschinenbau hinnehmen, dessen Auftragsvolumen um 5,7 % zurückging.

Bei der Produktion demonstriert das Produzierende Gewerbe ebenfalls eine deutliche Verbesserung. Der Index der Nettoproduktion stieg von Januar bis August 1991 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 1,8 %. Das sind 1,3 Prozentpunkte mehr als im Vergleich der Jahre 1990 und 1989. Im Verarbeitenden Gewerbe nahm die Produktion um 2,5 % zu, im Baugewerbe sogar um 4,7 %. Der Bergbau mußte seine Produktion um 3,4 % drosseln. Maßgebliche Antriebseffekte setzte das Investitionsgütergewerbe mit seiner Wachstumsrate von 2,3 %. Die Produktion des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes und des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes verharrte ungefähr auf dem Vorjahresniveau. Bei den für das Saarland bedeutenden Wirtschaftsgruppen des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes sind zwei Aspekte auffallend. Die Eisenschaffende Industrie als Sorgenkind neben dem Bergbau steigerte die Produktion leicht um 0,3 %. Im Jahr 1990 war hier noch eine Abnahme von 12,4 % zu verzeichnen. Eine Wende zum Positiven gelang der chemischen Industrie mit einem Plus von 6,8 %, während die Eisen- und Stahlgießerei ihre

Produktionen um 6,2 % sowie die Ziehereien und Kaltwalzwerke um 3,6 % drosselten. Mit 18,3 % hatte das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe eine hohe Wachstumsrate.

Die günstige Wirtschaftsentwicklung fand ihren Niederschlag auch in der Entwicklung der Umsätze. Während im Zeitraum Januar bis August 1990 die Umsätze noch im Vergleich zum Vorjahr um 4,8 % zurückgingen, stiegen sie im entsprechenden Zeitraum des Jahres 1991 um den gleichen Prozentsatz an. Auch hier kamen die Wachstumsimpulse mit 10,2 % aus dem Inland, wohingegen die Auslandsumsätze um weitere 6 % schrumpften. Mit Ausnahme des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes, das um 4,5 % - wenn auch etwas geringfügiger als im Vorjahr - rückläufig war, und des Bergbaus mit einem Minus von 1,1 % befindet sich die Industrie auf Wachstumskurs. Zur negativen Entwicklung beim Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe hat vor allem die Eisenschaffende Industrie mit einem Umsatzrückgang um 7,7 % beigetragen. Der schwierige Anpassungsprozeß im Montanbereich setzt sich somit weiter fort. Besonders positiv ins Gewicht fielen die Umsätze des Straßenfahrzeugbaus mit 13,3 % Wachstum, der Elektrotechnik mit 9,5 % und der Herstellung von EBM-Waren mit 9,3 %.

Die Umsatzentwicklung in den sonstigen Wirtschaftsbereichen, die von der Statistik erfaßt werden, zeigte ebenfalls erfreuliche Ergebnisse. Von Januar bis August 1991 stiegen im Bauhauptgewerbe die Umsätze im Vergleich zu 1990 um 7,3 %, das Ausbaugewerbe meldete eine Zunahme um 11,3 %, der Einzelhandel erzielte um 8,7 % höhere Erlöse, und im Handwerk stieg der Umsatz im 2. Vierteljahr 1991 im Vergleich zum 2. Vierteljahr 1990 um 11,9 %. Lediglich im Gastgewerbe war ein Rückgang von 3,3 % in den ersten 8 Monaten zu verzeichnen.

Die Arbeitsmarktsituation hat sich in den ersten 10 Monaten 1991 weiter verbessert. Ende Oktober 1991 gab es im Saarland rund 34.400 Arbeitslose. Das sind rund 1.600 weniger als im Oktober 1990. Die Arbeitslosenquote fiel hierdurch für den angesprochenen Zeitraum von 8,6 % auf 8,2 %. Wenn auch die Arbeitslosenquote bei den Frauen von 9,7 auf 8,9 % zurückging, ist sie jedoch immer noch um 1,2 Prozentpunkte höher als bei den Männern. Ende Oktober 1991 waren bei der Arbeitsverwaltung 3.500 offene Stellen registriert. Eine starke Ausweitung erfuhr wieder die Kurzarbeit, von der Mitte Oktober fast 7.200 Personen betroffen waren.

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit spiegelt sich auch in der Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wider. Die Beschäftigtenzahl stieg im Saarland von Juni 1990 bis Juni 1991 insgesamt um 2,5 % an. Das Verarbeitende Gewerbe zeigte dabei mit 0,8 % eine vergleichsweise unterdurchschnittliche Entwicklung, und im Bereich Energie und Bergbau wurden 5,2 % der Arbeitsplätze abgebaut. Diese Ergebnisse werden auch durch die Beschäftigtenzahlen der Industriestatistik bestätigt. Von Januar bis August 1991 gingen die Beschäftigten der Industrie um 0,1 % zurück. Bedingt war diese Entwicklung im wesentlichen durch einen Personalabbau im Bergbau in Höhe von 4,9 % und bei der Eisenschaffenden Industrie in Höhe von 2,2 %. Die größten Wachstumsraten ergaben sich nach der Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten dagegen mit 5,6 % im Baugewerbe sowie mit jeweils 5,1 % im Handel und im Dienstleistungsbereich.

Das Preisniveau der Lebenshaltung eines 4-Personen-Haushaltes von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen lag im September 1991 um 3,4 % über dem entsprechenden Vorjahresstand. Die Preissteigerungsrate hat sich innerhalb der letzten beiden Monate wieder etwas abgeschwächt. Preisrückgänge waren zuletzt insbesondere bei Nahrungsmitteln, Bekleidung und Schuhen festzustellen, während es bei Brenn- und Kraftstoffen zu erheblichen Verteuerungen kam.

Im Außenhandel setzten sich die Tendenzen der Vergangenheit in erheblich verstärktem Ausmaß fort. Der Einfuhrüberschuß ging im Zeitraum von Januar bis August 1991 gegenüber Januar bis August 1990 um 40,1 % zurück. Das Ergebnis des Jahres 1991 kam durch eine starke Zunahme der Importe in Höhe von 29,2 % und eine Abnahme der Exporte in Höhe von 2,2 % zustande.

Die Beschäftigtenentwicklung in den achtziger Jahren

Gliederung:

1. **Vorbemerkungen**
2. **Methodenbeschreibung**
 - 2.1. Rechtliche Rahmenbedingungen
 - 2.2. Die Meldewege
 - 2.2.1. Überblick
 - 2.2.2. Meldetatbestände
 - 2.2.3. Art der Meldungen
3. **Begriffsbestimmungen**
4. **Ergebnisse**
 - 4.1. Beschäftigtenentwicklung insgesamt
 - 4.2. Beschäftigte nach der Ausbildung
 - 4.3. Entwicklung der Teilzeitbeschäftigung

1. Vorbemerkungen

Seit dem 3. Quartal 1975 werden im Saarland die Ergebnisse der Beschäftigtenstatistik nach einem bundesweit vereinbarten Mindestveröffentlichungsprogramm vierteljährlich in statistischen Berichten publiziert. Diese Berichte enthalten Angaben über die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Gliederung nach einer Vielzahl von sozialökonomischen Merkmalen. Gliederungskriterien sind u.a. Geschlecht, Nationalität, Alter, wirtschaftssystematische Zugehörigkeit, berufliche und schulische Ausbildung sowie ausgewählte Berufe. Die bisherigen Veröffentlichungen basieren auf der Quartalsauswertung der Bundesanstalt für Arbeit in Nürnberg und sind somit stichtagsbezogen. Darüber hinaus wird aufgrund der Jahresmeldung der Arbeitgeber ein sog. Jahreszeitraummaterial erstellt, das die vierteljährlichen Ergebnisse um Angaben zum Beginn und Ende der Beschäftigung (Beschäftigungsdauer) sowie zum beitragspflichtigen Bruttoarbeitsentgelt ergänzt. Die Quartalsergebnisse sollen möglichst aktuelle Informationen über den Beschäftigungsgrad und somit über die Konjunktur und den Arbeitsmarkt liefern. Das Jahreszeitraummaterial wird dagegen in der Regel erst erstellt, wenn nahezu alle Arbeitgebermeldungen bei der Bundesanstalt vorliegen und dort bearbeitet werden können. Dieses Verfahren bringt naturgemäß erhebliche zeitliche Verzögerungen mit sich. Da zum jetzigen Zeitpunkt - nicht zuletzt wegen noch durchzuführender Korrekturarbeiten - erst die Jahresergebnisse von 1986 vorliegen, wird in diesem Beitrag ausschließlich auf Quartalsergebnisse zurückgegriffen und zwar vornehmlich auf die Ergebnisse zum 30.06.1980 und zum 30.06.1990.

2. Methodenbeschreibung

2.1. Rechtliche Rahmenbedingungen

Gesetzliche Grundlage der Beschäftigtenstatistik ist das Arbeitsförderungsgesetz (AFG) vom 25. Juni 1969 (BGBl. I S. 582). Nach § 6 Abs. 1 AFG hat die Bundesanstalt für Arbeit Art und Umfang der Beschäftigung sowie Lage und Entwicklung des Arbeitsmarktes, der Berufe und der beruflichen Bildungsmöglichkeiten im allgemeinen und in den einzelnen Wirtschaftszweigen und Wirtschaftsgebieten auch nach der sozialen Struktur zu beobachten, zu untersuchen und für die Durchführung der Aufgaben für die Bundesanstalt auszuwerten. Nach Abs. 3 hat sie aus den in ihrem Geschäftsbereich anfallenden Unterlagen Statistiken insbesondere über Beschäftigung und Arbeitslosigkeit aufzustellen. In der amtlichen Statistik werden hierzu ergänzend für allgemeine Zwecke Tabellen erstellt und mit anderen statistischen Quellen zu dieser Thematik koordiniert.

2.2. Die Meldewege

2.2.1. Überblick

Die Beschäftigtenstatistik wurde in der heutigen Form ab dem Jahre 1973 aufgebaut, nachdem zu diesem Zeitpunkt das integrierte Meldeverfahren zur Sozialversicherung (gesetzliche Renten-, Kranken- und Arbeitslosenversicherung) eingeführt wurde. Das Meldeverfahren und die Meldewege sind im folgenden Schaubild der Bundesanstalt für Arbeit dargestellt. (Schaubild 1)

2.2.2. Meldetatbestände

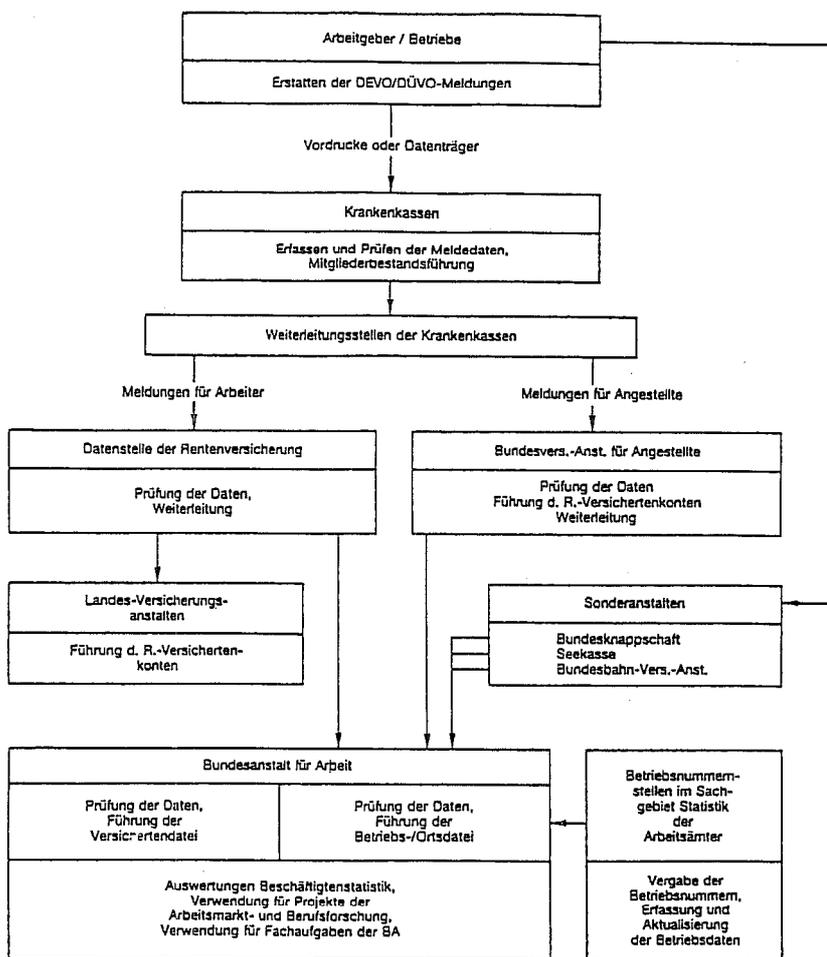
Zu den von den Arbeitgebern zu meldenden Personen gehören alle Beschäftigten einschließlich Auszubildende, die der Sozialversicherung unterliegen. Dies ist der weitaus größte Teil der Arbeiter und Angestellten, wobei man davon ausgehen kann, daß schätzungsweise 80 % aller Erwerbstätigen berücksichtigt werden. Es fehlen demnach die Selbständigen, die mithelfenden Familienangehörigen und die Beamten.

2.2.3. Art der Meldungen

Es ist zu unterscheiden zwischen An- und Abmeldungen (Beginn und Ende der Beschäftigung), der Jahresmeldung für alle Beschäftigten, die am Jahresende in einem Beschäftigungsverhältnis standen und der Unterbrechungsmeldung. Typische Fälle sind hierbei der Beginn des Wehr- und Zivildienstes oder des Erziehungsurlaubs, wobei jedoch in keinem Fall eine Kündigung durch den Arbeitgeber erfolgt sein darf.

Schaubild 1:

Meldeweg der Daten im Meldeverfahren zur Sozialversicherung und zur Bundesanstalt für Arbeit



Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

3. Begriffsbestimmungen

Der Katalog der im folgenden dargestellten Begriffsbestimmungen ist nicht vollständig, sondern umfaßt nur diejenigen Merkmale, die im Rahmen des vorliegenden Beitrages eine Rolle spielen.

- Arbeiter/Angestellte

Die Differenzierung erfolgt nach der Zugehörigkeit der Beschäftigten zum jeweiligen Träger der Rentenversicherung.

- Voll-/Teilzeitbeschäftigte

Der Unterscheidung liegen die von den Arbeitgebern in den Meldebelegen zu machenden Angaben über die arbeitsver-

traglich vereinbarte Wochenarbeitszeit zugrunde, und zwar in folgender Gliederung:

-vollbeschäftigt

-teilzeitbeschäftigt mit einer Wochenarbeitszeit von weniger als 20 Stunden (ab 1986 weniger als 19 Stunden)

-teilzeitbeschäftigt mit einer Wochenarbeitszeit von 20 Stunden und mehr (ab 1986 19 Stunden und mehr), jedoch nicht vollbeschäftigt.

In der Ergebnisdarstellung dieses Beitrages werden die beiden Gruppen der Teilzeitbeschäftigten zusammengefaßt.

- Wirtschaftszweig

Die Verschlüsselung des Wirtschaftszweiges wird nach dem "Verzeichnis der Wirtschaftszweige für die Statistik der Bundesanstalt für Arbeit - Ausgabe 1973 -" vorgenommen. Die

Zuordnung der Beschäftigten erfolgt nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt des Betriebes (örtliche Einheit), in dem der sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer beschäftigt ist. Bei dem hier verwendeten Zahlenmaterial fand die Systematik der Wirtschaftszweige, Fassung für die Berufszählung 1990, Anwendung und wurde durch die Verwendung eines Umsteigeschlüssels erreicht. Die umgeschlüsselten Ergebnisse sollen den Vergleich mit anderen amtlichen Erwerbstätigkeitsstatistiken erleichtern.

- Allgemeinbildender Schulabschluß

Es wird unterschieden einerseits nach Volks-/Hauptschulabschluß, mittlerer Reife oder gleichwertigem Schulabschluß und andererseits Abitur.

- Abgeschlossene Berufsausbildung

Hierunter ist die Ausbildung in einem anerkannten Lehr- oder Anlernberuf (Ausbildung im Sinne des Berufsbildungsgesetzes), Abschluß einer Berufsfach- oder Fachschule, Abschluß einer Fachhochschule, Hochschule bzw. Universität zu verstehen.

4. Ergebnisse

4.1. Die Beschäftigtenentwicklung insgesamt

Zum 30.06.1990 wurden in der Beschäftigtenstatistik im Saarland insgesamt 350 295 Arbeiter und Angestellte nachgewiesen, die zu diesem Zeitpunkt einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgingen. Dies waren zwar rund 4 400 Personen bzw. 1,2 % weniger als im Vergleichszeitpunkt des Jahres 1980, dennoch kann keine Rede davon sein, daß das letzte Jahrzehnt insgesamt durch Beschäftigungsrückgänge gekennzeichnet wäre. Der negative Saldo resultiert vielmehr aus zwei gegenläufigen Entwicklungen in diesem Zeitraum. Zu erwähnen ist zunächst die Spanne zwischen 1980 und 1987,

in der es in der Tat jährlich Einbußen in der Beschäftigungssituation gegeben hat, sieht man einmal von dem Ergebnis des Jahres 1985 ab, das geringfügig günstiger war als im Jahr zuvor. Innerhalb dieser ersten sieben Jahre sind rund 22 000 Arbeitsplätze verloren gegangen, demnach knapp über 3 000 jahresdurchschnittlich. Mit etwa 9 000 Fällen fiel der Rückgang der Beschäftigten alleine zwischen 1982 und 1983 gegenüber dem Jahresdurchschnitt doch sehr deutlich aus, wohingegen die negativen Veränderungsdaten zwischen 1984 und 1987 eher marginale Bedeutung erreichten. Nach Erreichen des Tiefpunkts Mitte 1987 nahm die Zahl der Beschäftigten im Saarland wieder zu, zunächst noch in kleinen Schritten - im ersten Jahr um rund 2 000, im zweiten um 3 500 - im letzten Jahr dagegen um über 12 000. Diese erfreuliche Entwicklung täuscht jedoch nicht darüber hinweg, daß bis zum 30.06.1990 das Beschäftigtenniveau des Jahres 1980 noch nicht ganz erreicht werden konnte.

Auf Bundesebene verlief die Gesamtentwicklung etwas anders als im Saarland. Auch hier ist der erste Abschnitt der 80er Jahre durch Beschäftigungsrückgänge gekennzeichnet. Allerdings wurde der Tiefpunkt bereits 1985, also rund zwei Jahre früher als im Saarland erreicht. Außerdem fiel die Abnahme auf Bundesebene zwischen 1980 und 1985 mit 2,7 % wesentlich günstiger aus als in unserem Land mit immerhin 5,9 %. Zwischen 1985 und 1989 wurden auf Bundesebene jährliche Zuwachsraten zwischen 1,0 % und 1,7 % ermittelt, zwischen 1989 und 1990 von 3,5 % (Saarland: 3,6 %). Insgesamt - und damit unterscheidet sich die Bundesentwicklung ebenfalls von der saarländischen - wurde bis zum 30.06.1990 eine deutliche Zunahme der Zahl der Beschäftigten gegenüber dem 30.06.1980 erzielt. Einer bundesweiten Zunahme von knapp 6,8 % steht ein Rückgang im Saarland von 1,2 % entgegen.

Tab. 1: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte jeweils am 30. Juni
(in 1 000)

	Insgesamt		Männer		Frauen	
	Saarland	Bund	Saarland	Bund	Saarland	Bund
1980	354,7	20 953,9	240,6	12 855,9	114,1	8 098,0
1981	350,9	20 864,0	237,4	12 754,1	113,5	8 109,9
1982	346,3	20 471,5	232,4	12 443,6	113,9	8 027,9
1983	337,3	20 146,5	225,4	12 244,3	111,9	7 902,2
1984	333,5	20 040,3	221,7	12 105,4	111,8	7 934,9
1985	333,7	20 378,4	220,2	12 286,5	113,5	8 091,9
1986	332,8	20 730,1	219,3	12 497,0	113,5	8 233,1
1987	332,7	21 045,2	216,0	12 592,0	116,7	8 453,2
1988	334,8	21 265,1	215,3	12 652,3	119,5	8 612,8
1989	338,1	21 619,3	217,0	12 811,2	121,1	8 808,1
1990	350,3	22 368,1	222,8	13 194,9	127,5	9 173,2

Tab. 2: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsabteilungen 1980 und 1990

Wirtschaftsabteilung	1980		1990	
	Anzahl	Anteil an allen Beschäftigten (%)	Anzahl	Anteil an allen Beschäftigten (%)
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	1 436	0,4	1 770	0,5
Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau	28 709	8,1	24 764	7,1
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	148 336	41,8	133 213	38,0
Baugewerbe	26 285	7,4	21 463	6,1
Handel	45 207	12,7	45 271	12,9
Verkehr- und Nachrichtenübermittlung	13 770	3,9	14 736	4,2
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	10 733	3,0	12 170	3,5
Dienstleistungen, a.n.g.	54 977	15,6	68 011	19,5
Organisationen ohne Erwerbscharakter und private Haushalte	4 911	1,4	7 161	2,0
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	20 302	5,7	21 736	6,2
Insgesamt	354 666	100,0	350 295	100,0

Es bleibt festzuhalten, daß die Beschäftigtenzahl zu Beginn und zur Mitte des vergangenen Jahrzehnts im Saarland stärker abgenommen hat als auf Bundesebene. Im Saarland wurden in den drei letzten Jahren jedoch erhebliche Fortschritte erzielt und gerade im letzten Vergleichsjahr die Bundesentwicklung sogar leicht übertroffen.

Betrachtet man die Beschäftigtensituation getrennt nach Männern und Frauen, so werden im Saarland noch größere Unterschiede zur Bundesentwicklung erkennbar. Der rechnerische negative Saldo von 4 400 Personen, der sich zwischen 1980 und 1990 gebildet hat, resultierte aus einem Rückgang der männlichen Beschäftigten um 17 800 und einer Zunahme der weiblichen Beschäftigten um 13 400 Personen. Dem Rückgang der männlichen Beschäftigten von 7,4 % steht demnach eine Zunahme der weiblichen Beschäftigten von 11,8 % gegenüber. Auf Bundesebene sind dagegen sowohl die Verängerungsrate bei den Männern mit 2,6 % als auch bei den Frauen mit 13,2 % positiv. Beschäftigtenzuwächse fanden bei den Männern im Saarland wieder seit 1988 statt, im Bund seit 1985, bei den Frauen ab 1986 im Saarland, auf Bundesebene schon ab 1984. Zwischen 1989 und 1990 betrug der Zuwachs der

männlichen Beschäftigten im Saarland 2,7 %, im alten Bundesgebiet rund 3 %. Die Zahl der weiblichen Beschäftigten stieg im gleichen Zeitraum im Saarland mit 5,3 % fast doppelt so stark wie die der Männer und fiel gegenüber der Bundesentwicklung von + 4,1 % günstiger aus.

Es darf an dieser Stelle jedoch nicht unerwähnt bleiben, daß der Anteil der weiblichen Beschäftigten an allen Beschäftigten auf Bundesebene in allen Vergleichsjahren einen höheren Wert erreichte als im Saarland, d.h. bundesweit ist bei den Arbeitsplätzen, die von Frauen in Anspruch genommen werden, bereits ein höherer Grad erreicht. Der Anteil der Frauen machte 1990 auf Bundesebene 41 % aus, im Saarland lediglich 36,4 %. Alleine durch diese Vergleichszahlen wird der im Saarland bestehende Nachholbedarf dokumentiert. Andererseits gilt es als positive Erkenntnis festzuhalten, daß der Anteil der beschäftigten Frauen zwischen 1980 und 1990 um 4,2 %-Punkte zugenommen hat, auf Bundesebene dagegen nur um 2,4 %-Punkte. (Tab.1)

Tab. 3: Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe 1980 und 1990

Wirtschaftszweig	Beschäftigte insgesamt		Veränderung 1980/1990	
	1980	1990	Anzahl	%
Chemische Industrie und Mineralölverarbeitung	2 564	2 907	+ 343	+ 13,4
Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung	7 048	7 226	+ 178	+ 2,5
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Feinkeramik, Glas	10 316	7 476	- 2 840	- 17,5
Eisen-, Metallerzeugung, Gießerei und Stahlverf.	42 447	30 173	- 12 274	- 28,1
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau und ADV	43 361	46 315	+ 2 954	+ 6,8
Elektrotechnik (ohne ADV), Feinmech. EBM-W.	14 743	17 455	+ 2 712	+ 18,4
Holz-, Papier- und Druckgewerbe	10 411	8 107	- 2 304	- 22,1
Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	5 573	2 981	- 2 592	- 46,5
Nahrungs- und Genußmittel-gewerbe	11 813	10 573	- 1 240	- 10,5
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Bergbau)	148 276	133 213	- 15 063	- 10,2

Im folgenden soll untersucht werden, in welchen Bereichen bzw. Branchen die Veränderungen schwerpunktmäßig stattgefunden haben. Hierzu wurde die Beschäftigtenstatistik in ihrer Gliederung nach Wirtschaftsabteilungen herangezogen, um markante Entwicklungen zwischen 1980 und 1990 darzustellen.

Ein Blick auf die Tab. 2 verdeutlicht, daß im Laufe der letzten 10 Jahre in allen Wirtschaftsabteilungen Strukturveränderungen stattgefunden haben. Sie reichen von - 3,8 %-Punkten im Verarbeitenden Gewerbe bis zu + 3,9 %-Punkten im sonstigen Dienstleistungsbereich. Um lediglich 0,1 %-Punkte hat der Anteil der in der Land- und Fortwirtschaft Beschäftigten zugenommen. Hierbei handelt es sich jedoch um einen Bereich, in dem vornehmlich die Betriebsinhaber und deren Familienangehörige tätig sind, ein Personenkreis also, der nicht in der Beschäftigtenstatistik enthalten ist und damit für die weitere Untersuchung ohne Bedeutung bleibt. Die stärksten Einbußen trafen das Verarbeitende Gewerbe. Dort arbeiteten 1990 rund 15 000 Beschäftigte weniger als 1980. Das Verarbeitende Gewerbe ist zwar nach wie vor die am stärksten besetzte Wirtschaftsabteilung, es hat jedoch im Vergleich zu den anderen Bereichen etwas an Boden verloren, was sich an der Veränderung des Anteils an allen Beschäftigten von - 3,8 %-Punkten ablesen läßt. Diese Entwicklung wurde fast alleine durch die Beschäftigtenzunahme bei den sonstigen Dienstleistungen (Wirtschaftsabteilung 7) kompensiert, wo es einen Beschäftigten Schub von rund 13 000 Personen gegeben hat. Im Jahre 1990 arbeitete nahezu jeder 5. Beschäftigte in diesem Sektor. Die Tendenz zur Dienstleistungsgesellschaft läßt sich nicht zuletzt anhand dieser Zahlen deutlich ablesen. (Tab. 2)

Wie bereits in der einleitenden Übersicht festgestellt wurde, entfielen die höchsten Beschäftigtenverluste mit rund 15 000 Personen auf das **Verarbeitende Gewerbe**. Der Abbau zog sich jedoch nicht etwa gleichmäßig durch alle Teilbereiche dieser Wirtschaftsabteilung, sondern ergab sich letztlich als Saldo von Beschäftigtenzu- und -abnahmen in den einzelnen Wirtschaftszweigen. Als besonders markant stellt sich dabei die Entwicklung im Bereich Eisen-Metallerzeugung, Gießerei und Stahlverformung dar. Hier ging im Laufe der letzten 10 Jahre aufgrund der notwendig gewordenen Anpassungsprozesse mit einem Minus von 28,1 % weit mehr als ein Viertel aller Arbeitsplätze verloren, die keineswegs durch gegenläufige Entwicklungen in anderen Teilbereichen des Verarbeitenden Gewerbes ersetzt werden konnten, wie die Tab. 3 zeigt.

Auch bei der Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, der Feinkeramik, der Glasindustrie, dem Holz-, Papier- und Druckgewerbe, der Bekleidungsindustrie sowie dem Nahrungs- und Genußmittelgewerbe gingen zusätzlich Arbeitsplätze verloren. Nennenswerte Beschäftigtenzunahmen sind da-

gegen nur in der Elektrotechnik sowie im Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau zu verzeichnen. Der Anteil der Beschäftigten im letztgenannten Bereich macht mittlerweile gut über ein Drittel aller Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe aus.

Im **Baugewerbe** ging die Zahl der Beschäftigten im letzten Jahrzehnt um nahezu ein Fünftel zurück. Besonders hart betroffen war dabei das Bauhauptgewerbe, auf das fast 90 % dieses Beschäftigtenrückgangs entfiel. (Tab.4)

Die Beschäftigtenzahl im **Handel** ist dagegen nahezu konstant

Tab. 4: Beschäftigte im Baugewerbe 1980 und 1990

	1980	1990	Veränderungen	
			Anzahl	%
Bauhauptgewerbe	19 824	15 525	- 4 299	- 21,7
Ausbaugewerbe	6 461	5 938	- 523	- 8,1
Baugewerbe Insg.	26 285	21 463	- 4 822	- 18,3

geblieben. Im wesentlichen gilt diese Aussage auch für die Teilbereiche dieser Wirtschaftsabteilung, wie die folgende Tabelle aufzeigt. (Tab.5)

Tab. 5: Beschäftigte im Handel 1980 und 1990

	1980	1990	Veränderungen	
			Anzahl	%
Großhandel	12 094	12 357	+ 263	+ 2,2
Handelsvermittlung	3 336	3 407	+ 71	+ 2,1
Einzelhandel	29 777	29 507	- 270	- 0,9
Handel insgesamt	45 207	45 271	+ 64	+ 0,1

Leichte Verluste im Einzelhandel wurden durch entsprechende Zuwächse im Großhandel sowie in der Handelsvermittlung ausgeglichen.

Mit einem Plus von 1 000 nahm der Beschäftigtenzuwachs in der Abteilung **Verkehr und Nachrichtenübermittlung** eine eher bescheidene Dimension an. (Tab.6)

Tab. 6: Beschäftigte im Verkehr und in der Nachrichtenübermittlung 1980 und 1990

	1980	1990	Veränderungen	
			Anzahl	%
Eisenbahnen	3 924	2 880	- 1 044	- 26,7
Deutsche Bundespost	2 879	3 239	+ 360	+ 12,7
Übriger Verkehr	6 967	8 617	+ 1 650	+ 23,7
Insgesamt	13 770	14 736	+ 966	+ 7,0

Allerdings sind hierbei Strukturveränderung unübersehbar. So hat die Bundesbahn die Arbeitsplätze von Arbeitern und Angestellten um knapp über 1 000 abgebaut, die Post dagegen um 360 erhöht. In den anderen Bereichen, zu denen u.a. der

Straßenverkehr, die Schifffahrt und das Speditionsgewerbe gehören, erhöhte sich die Beschäftigtenzahl um 1 650.

Weitaus größeres Gewicht haben die Veränderungen der Beschäftigtenzahlen in den sonstigen Dienstleistungen. Dort hat der schon erwähnte Beschäftigtenzuwachs von 13 000 Personen stattgefunden. Wie die folgende Tabelle zeigt, waren alle dargestellten Teilbereiche dieser Wirtschaftsabteilung in unterschiedlichem Ausmaß am Zuwachs beteiligt. (Tab.7)

Der zahlenmäßig stärkste Anstieg wurde mit 4 400 Beschäftig-

Tab. 7: Beschäftigte in sonstigen Dienstleistungen 1980 und 1990

	1980	1990	Veränderungen	
			Anzahl	%
Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe	8 898	10 717	+ 1 819	+ 20,4
Reinigung, Körperpflege	4 533	4 673	+ 140	+ 3,1
Wissenschaft, Bildung, Kunst und Publizistik	10 607	11 976	+ 1 369	+ 12,9
Gesundheits- und Veterinärwesen	19 563	24 000	+ 4 437	+ 22,7
Rechts- und Wirtschaftsberatung	7 980	11 102	+ 3 122	+ 39,1
sonstige Dienstleistungen	3 396	5 543	+ 2 147	+ 63,2
Zusammen	54 977	68 011	+ 13 034	+ 23,7

ten im Gesundheits- und Veterinärwesen verzeichnet, dessen Anteil sowohl 1980 als auch 1990 knapp über 35 % aller in dieser Wirtschaftsabteilung Beschäftigten ausmachte. Aber auch das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe sowie die Rechts- und Wirtschaftsberatung verzeichneten Steigerungsraten jenseits der 20 %. Prozentual am stärksten hat die Beschäftigung in den sog. sonstigen Dienstleistungen mit + 63,2 % zugelegt, wozu vornehmlich das graphische Gewerbe, hygienische und ähnliche Einrichtungen, Leihhäuser, Vermietung beweglicher Sachen und ganz dominant die Arbeitnehmerüberlassung (Leiharbeitskräfte) zählen.

4.2. Beschäftigte nach der Art der Ausbildung

Wie bereits dargestellt, waren nach der Beschäftigtenstatistik im Saarland am 30.06.1990 insgesamt 350 295 Arbeitnehmer erfaßt, rund 1,2 % weniger als im gleichen Zeitpunkt des Jahres 1980. Während 1980 fast 90 % der Beschäftigten entweder eine Volks- und Hauptschule oder eine Realschule (mittlere Reife) als höchsten Schulabschluß aufwiesen, sank dieser Anteil 1990 um 2,3 %-Punkte auf nunmehr 87,6 %. Im gleichen Zuge nahm der Anteil derer zu, die eine höherwertige Schulausbildung vorzuweisen hatten. So machte der Anteil der Beschäftigten, die nach erfolgreich abgelegtem Abitur im Berufsleben stehen, ohne von einer Studienmöglichkeit Gebrauch gemacht zu haben, mit 8 464 Personen 2,4 % aller Beschäftigten aus im Vergleich zu lediglich 4 568 Personen (1,3 %) im Juni 1980. Eine ebenfalls starke Zunahme verzeichnete die Gruppe der Beschäftigten die erfolgreich ein Studium an einer Fachhochschule, Hochschule oder Universität abgelegt hatten.

Mit 17 496 Personen war sie 1990 mit rund 5 % an allen Beschäftigten beteiligt und damit um 1,6 %-Punkte stärker vertreten als 1980.

Für eine ganze Reihe von Beschäftigten (ca. 5 %) lagen keine Angaben über die Ausbildungsqualifikation vor. (Tab.8)

Dieser erste Überblick zeigt bereits deutlich, daß im Rahmen der technologischen Weiterentwicklung und Spezialisierung des Berufslebens die Anforderungen an die Ausbildungsqualifikationen gestiegen sind und daß ein nicht unbeträchtlicher Teil der Beschäftigten sich durch entsprechende Bildungsmaßnahmen den neuen Herausforderungen gestellt hat.

Neben der Verbesserung der schulischen Qualifikation der Arbeitnehmer hat auch die berufliche Ausbildung im Laufe der 80er Jahre eine andere Dimension erhalten. Von allen Beschäftigten am 30.06.1980 hatten lediglich 59,7 % eine abgeschlossene Berufsausbildung, 1990 waren es dagegen schon rund 70 %. Allerdings muß für beide Vergleichsjahre berück-

Tab. 8: Beschäftigte nach Schulausbildung und Geschlecht

	1980			1990		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Beschäftigte	354 666	240 613	114 053	350 295	222 828	127 467
davon mit höchstem Schulabschluß						
Volks-, Hauptschule oder Mittlere Reife	318 982	215 209	103 773	306 849	194 510	112 339
Abitur	4 568	2 664	1 904	8 464	4 241	4 223
Hochschule	12 230	10 169	2 061	17 496	13 145	4 351
ohne Angabe	18 886	12 571	6 315	17 486	10 932	6 554

Tab. 9: Beschäftigte nach Berufsausbildung und Geschlecht

	1980			1990		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Beschäftigte	354 666	240 613	114 053	350 295	222 828	127 467
davon:						
mit abgeschlossener Berufsausbildung	211 760	150 284	61 476	244 850	160 215	84 635
ohne abgeschlossene Berufsausbildung	124 020	77 758	46 262	87 959	51 681	36 278
ohne Angabe	18 886	12 571	6 315	17 486	10 932	6 554

sichtigt werden, daß sich ein Teil insbesondere der jüngeren Arbeitnehmer zum jeweiligen Auszählungstermin gerade in der Berufsausbildung befand und somit noch keinen Abschluß vorweisen konnte.

Während der Anteil der weiblichen Beschäftigten im Jahre 1980 32,2 % betragen hatte, stieg er bis zum 30.06.1990 um 4,2 %-Punkte auf 36,4 %. Rund 91 % der Frauen wiesen 1980 Volks-, Haupt- oder Berufsschule als höchsten Schulabschluß vor (Männer 89,4 %). Der Anteil der Frauen mit Abitur lag mit 1,7 % etwas höher als der der Männer. Diese Beobachtung gilt auch für das Jahr 1990, als 3,3 % der weiblichen und nur 1,9 % der männlichen Beschäftigten das Abitur als höchsten Schulabschluß angegeben hatten. Frauen scheinen demnach eher dazu zu neigen, nach dem Abitur sofort ins Berufsleben einzusteigen, ohne ein möglicherweise langjähriges Studium folgen zu lassen. Relativ hoch war der Anteil der Männer mit einem abgeschlossenen Studium. Im Juni 1980 waren es 10 169 (4,2 %), im Jahre 1990 dagegen schon 13 145 oder 5,9 %. Zwar hat der Anteil der Frauen mit dieser Qualifikation ebenfalls zugenommen, er lag aber sowohl 1980 mit 1,8 % als auch 1990 mit 3,4 % deutlich unter der Quote für die männlichen Beschäftigten.

Insgesamt läßt sich feststellen, daß bei beiden Geschlechtern eine Verbesserung der schulischen Ausbildung stattgefunden hat, wobei Frauen insbesondere mit Hochschulabschluß jedoch noch unterrepräsentiert sind.

Die geschlechtsspezifischen Unterschiede werden bei der Betrachtung der beruflichen Ausbildung noch deutlicher. Während im Jahre 1980 62,5 % der Männer eine abgeschlossene Berufsausbildung hatten, waren es von den Frauen lediglich 53,9 %. Im Laufe der letzten 10 Jahre hat der Anteil der Männer mit abgeschlossener Berufsausbildung um 9,4 %-Punkte zugenommen und beträgt nunmehr 71,9 %. Der Anteil der Frauen ist zwar mit 12,5 %-Punkten auf jetzt 66,4 % wesentlich stärker gestiegen, das erreichte Niveau liegt jedoch immer noch um 5,5 %-Punkte unter dem Mittelwert für Männer und

um 3,6 %-Punkte unter dem Durchschnitt aller Beschäftigten. (Tab.9)

Wie in den Vorbemerkungen schon festgehalten wurde, werden die Beschäftigten bezüglich der Gliederung nach der Stellung im Beruf lediglich nach Arbeitern und Angestellten unterschieden. Am 30.06.1980 teilte sich die Gesamtzahl der 354 666 Beschäftigten in 214 708 (60,5 %) Arbeiter und 139 958 (39,5 %) Angestellte auf. Von den Arbeitern hatten 93,2 % eine Volks-, Haupt- oder Realschule erfolgreich absolviert. Die anderen Schulausbildungskategorien (außer Fälle ohne Angabe) spielten keine Rolle. Ein etwas anderes Bild zeigte sich bei den Angestellten. Etwa 2,8 % hatten Abitur und immerhin 8,7 % ein Hochschulstudium absolviert. Auf den Personenkreis mit einer abgeschlossenen Volks-, Haupt- oder Realschulausbildung entfielen zwar immer noch 84,9 %. Dieser Wert lag jedoch deutlich unter dem Gesamtdurchschnittswert für alle Beschäftigten von 89,9 %.

Bis zum Jahre 1990 ist der Anteil der Arbeiter an allen Beschäftigten um 4,7 %-Punkte auf nunmehr 55,8 % gesunken, der Anteil der Angestellten demnach auf 44,2 % gestiegen. Die Qualifikationsstruktur der Arbeiter hat sich jedoch nur unwesentlich verändert. Relativ starke Veränderungen sind dagegen bei den Angestellten eingetreten. Der Anteil der Personen mit Abitur hat sich um 2,0 %-Punkte und die Quote der Angestellten mit abgeschlossener Hochschulausbildung auf immerhin 11 % erhöht.

Das zahlenmäßige Verhältnis zwischen Arbeitern und Angestellten stellte sich bei den Frauen völlig anders dar als bei den Männern. Von allen weiblichen Beschäftigten standen 1980 36 % (1990: 31,3 %) im Arbeiter- und 64 % (1990: 68,7 %) im Angestelltenverhältnis. Die Struktur der Schulausbildung weist zwischen Arbeiterinnen und Arbeitern nur unwesentliche Unterschiede auf. Bei den Angestellten sind dagegen gravierende geschlechtsspezifische Differenzen unverkennbar. (Tab.10)

Während der Anteil der männlichen Angestellten mit dem Abschluß einer Volks-, Haupt- oder Realschule 1980 knapp 79 % ausmachte, belief er sich bei den Frauen auf immerhin

Tab. 10: Beschäftigte nach Schulausbildung und Stellung im Beruf

	1980						1990					
	Arbeiter			Angestellte			Arbeiter			Angestellte		
	insg.	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.
Volks-, Haupt-, Realschule oder gleichwert. Abschluß	200 129	162 342	37 787	118 853	52 867	65 986	180 852	145 283	35 569	125 997	49 227	76 770
Abitur	602	496	106	3 966	2 168	1 798	987	778	209	7 477	3 463	4 014
Hochschulabschluß ohne Angabe	82	75	7	12 148	10 094	2 054	515	334	181	16 981	12 811	4 170
	13 895	10 719	3 176	4 991	1 852	3 139	13 220	9 249	3 971	4 266	1 683	2 583
insgesamt	214 708	173 632	41 076	139 958	66 981	72 977	195 574	155 644	39 930	154 721	67 184	87 537

noch 90,4 %. Die Vergleichswerte für 1990 betragen dagegen 73,3 % bzw. 87,7 %. Dieses Ergebnis bedeutet, daß bei beiden Geschlechtern Qualifikationsverbesserungen stattgefunden haben, bei den Männern jedoch in stärkerem Maße, weil sich als Unterschied der Anteilswerte zwischen beiden Geschlechtern 1980 11,5 %-Punkte, 1990 sogar 14,4 %-Punkte ergab. In beiden Vergleichsjahren lag der Anteil der weiblichen Angestellten, die als höchste Schulausbildung Abitur vorzuweisen hatten, nur leicht unter dem vergleichbaren Anteilswert für die Männer. Deutliche geschlechtsspezifische Unterschiede werden bei den Angestellten mit einem Hochschulabschluß sichtbar. Der Anteil der Männer betrug 1980 in dieser Kategorie 15,1 %, 1990 bereits 19,0 %. Dagegen konnten von den Frauen 1980 lediglich 2,8 % und 1990 4,7 % diese Qualifikation nachweisen.

Aus dem zuletzt kommentierten Zahlenmaterial ist leicht zu erkennen, daß zumindest bei den Angestellten die Männer einen klaren Qualifikationsvorsprung haben, der im Laufe der letzten 10 Jahre sogar noch ausgebaut wurde.

4.3. Die Entwicklung der Teilzeitbeschäftigung

Die Teilzeitbeschäftigung ist in den letzten Jahren immer stärker in den Blickpunkt des öffentlichen Interesses gerückt. Sie bietet vielen Menschen die Möglichkeit, einerseits am Erwerbsleben teilzunehmen, andererseits aber auch in besonderem Maße anderen Verpflichtungen, insbesondere im häuslichen Bereich, nachzukommen. Begriffe, wie Halbtagsbeschäftigung, Halbwochenbeschäftigung oder Job-Sharing haben sich mittlerweile zu gängigen Formeln entwickelt.

Insgesamt machte der Anteil der Teilzeitbeschäftigten 1980 4,4 %, 1990 dagegen schon 7,4 % aller Beschäftigten aus. Allerdings spielen bei der geschlechtsspezifischen Betrachtung der Ergebnisse die männlichen Beschäftigten, die 1980 einen Anteil von 0,7 % und 1990 von 0,9 % hatten, eine zu vernachlässigende Rolle. Dagegen lag die Quote für Frauen 1980 bei 12,1 % und 1990 knapp über 19 %. Dies bedeutet, daß mittlerweile nahezu jede fünfte weibliche Beschäftigte Teilzeitarbeit verrichtet. Dieses Ergebnis unterstreicht sehr deutlich die Bedeutung dieser Arbeitszeitform. Im folgenden

wird ausschließlich auf die Ergebnisse für weibliche Beschäftigte abgestellt.

Während die Gesamtzahl der weiblichen Beschäftigten zwischen 1980 und 1990 insgesamt um 11,8 % zunahm, erreichte die Veränderungsrate der Teilzeitbeschäftigten im gleichen Zeitraum einen Wert von 78 %. Stellt man die Ergebnisse in ihrer wirtschaftlichen Gliederung dar, wird zunächst deutlich, daß es zwischen den einzelnen Bereichen keine nennenswerten Strukturveränderungen gegeben hat und daß erwartungsgemäß der Dienstleistungsbereich dominiert. Als wichtigste Bereiche sind der Handel (knapp über ein Viertel) die sonstigen Dienstleistungen (etwas mehr als ein Drittel) sowie die Gebietskörperschaften (1980: 13,3 %, 1990: 11,4 %) zu nennen. Im Handel entfielen 1990 von den 6 492 Teilzeitbeschäftigten über 92 % auf den Einzelhandel, in den sonstigen Dienstleistungen 14 % auf das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe, 37 % auf Wissenschaft, Bildung, Kunst und Publizistik sowie 36 % auf das Gesundheits- und Veterinärwesen. (Tab.11)

Tab. 11: Teilzeitbeschäftigte Frauen 1980 und 1990

Merkmal/Wirtschaftsgliederung	1980	1990
Beschäftigte insgesamt	114 053	127 467
dar.: Teilzeitbeschäftigte		
Anzahl	13 756	24 497
%	12,1	19,2
Land- und Forstwirtschaft	10	29
Energie-, Wasserversorgung, Bergbau	190	158
Verarbeitendes Gewerbe	1 189	2 223
Baugewerbe	118	197
Handel	3 637	6 492
darunter		
Einzelhandel	3 255	5 997
Verkehr- und Nachrichtenübermittlung	1 003	1 452
Kredit- und Versicherungsgewerbe	587	1 125
Sonstige Dienstleistungen	4 700	8 733
darunter		
Gaststätten- u. Beherbergungsgewerbe	952	1 228
Wissenschaft, Bildung, Kunst, Publizistik	2 301	3 238
Gesundheits- u. Veterinärwesen	1 271	3 176
Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte	496	1 291
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	1 826	2 797

Heiner Bost
Dipl.-Kaufmann

Die Auswirkungen der Montanindustrie auf die Struktur und Entwicklung der saarländischen Wirtschaft

1. Problemstellung

Der Bergbau und die Eisenschaffende Industrie - beide werden auch als Montanindustrie bezeichnet - nahmen bei der Diskussion über die Situation und Entwicklung der Saarländischen Wirtschaft schon immer eine zentrale Rolle ein. So beschäftigen sich die Landes- und die Bundespolitik in jüngster Zeit wieder intensiv mit der Frage des Abbaus der Kohlesubventionen im Bergbau. Auch bei der Beurteilung der Erfolgswirksamkeit der saarländischen Wirtschafts- und Finanzpolitik wird der Montanbereich stets hervorgehoben. Zielsetzung des folgenden Beitrages ist vor diesem Hintergrund die Analyse des Einflusses von Kohle und Stahl auf die Saarländische Wirtschaft.

2. Statistische Grundlagen

Aus der amtlichen Statistik liefern die Arbeitsstättenzählung, die Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und die Industrieberichterstattung Informationen in unterschiedlicher sachlicher und zeitlicher Gliederung zu der Thematik.

Die Arbeitsstättenzählungen bieten sich für eine langfristige Betrachtung an, da deren gesamtwirtschaftlichen Ergebnisse weit in die Vergangenheit reichen. Die erste Zählung der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten für den Gebietsstand des heutigen Saarlandes erfolgte 1951. Weitere Zählungen

sind in den Jahren 1961, 1970 und 1987 durchgeführt worden.

Unter den Begriff der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer fallen Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, die krankenversicherungspflichtig, rentenversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig zur Bundesanstalt für Arbeit sind oder für die von den Arbeitgebern Beiträge zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind. Nicht erfaßt werden Selbständige, Beamte und mithelfende Familienangehörige sowie die geringfügig beschäftigten Arbeitnehmer. Diese Statistik ermöglicht ebenfalls eine Betrachtung sämtlicher Wirtschaftszweige. Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten werden seit 1978 erfaßt.

Die Industrieberichterstattung liefert Daten über den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe. Der Berichtskreis der monatlich zu erhebenden Merkmale umfaßt Betriebe von Unternehmen des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten sowie Betriebe des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes (einschl. Fertigteilbau) mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten von Unternehmen der übrigen Wirtschaftszweige (einschl. produzierendes Handwerk). Als Ausnahme von der allgemeinen Abschneidegrenze "20 und mehr Beschäftigte" werden einige Wirtschaftszweige der Wirtschaftsgruppen Gewinnung und

Tab. 1: Beschäftigte nach den Arbeitsstättenzählungen 1951 bis 1987 für den Bund und das Saarland im Montan- und Nichtmontanbereich

Wirtschaftszweig		1951 ¹⁾			1961			1970			1987		
		absolut	1951 = 100	An-teils-wert in %	absolut	1951 = 100	An-teils-wert in %	absolut	1951 = 100	An-teils-wert in %	absolut	1951 = 100	An-teils-wert in %
Bergbau	Saarland	66 489	100	19,5	49 428	74	11,7	24 161	36	5,7	20 687 ²⁾	31	4,7
	Bund	620 518	100	4,1	560 751	90	2,4	282 358	46	1,2	180 674	29	0,7
Eisenschaffende Industrie	Saarland	42 117 ³⁾	100	12,4	43 705	104	10,4	38 802	92	9,1	15 026	36	3,4
	Bund	230 424	100	1,5	362 028	157	1,5	319 030	138	1,3	149 659	65	0,6
Montanbereich zusammen	Saarland	108 606	100	31,9	93 133	86	22,1	62 963	58	14,8	35 713	33	8,1
	Bund	850 942	100	5,6	922 779	108	3,9	601 388	71	2,5	330 333	39	1,3
Nichtmontanbereich	Saarland	231 553	100	68,1	328 927	142	77,9	361 860	156	85,2	408 267	176	91,9
	Bund ⁴⁾	14 416	100	94,4	22 076	153	96,1	23 796	165	97,5	26 643	185	98,7
Insgesamt	Saarland	340 159	100	100	422 060	124	100	424 823	125	100	443 980	131	100
	Bund⁴⁾	15 267	100	100	22 999	151	100	24 398	160	100	26 973	177	100

1) Bundesergebnis ohne Saarland. 2) Ohne Verwaltung aufgrund örtlicher Trennung. 3) Einschließlich Gießereien. 4) In Tausend.

Tab. 2: Beschäftigte nach der Industriestatistik im Montan- und Nichtmontanbereich von 1960 bis 1990¹⁾

Wirtschaftszweig		1960			1970			1980			1990		
		absolut	1960=100	Anteilswert in %	absolut	1960=100	Anteilswert in %	absolut	1960=100	Anteilswert in %	absolut	1960=100	Anteilswert in %
Bergbau	Saarland	55 803	100	31,9	26 930	48	15,9	24 124	43	15,6	20 369	37	14,6
	Bund	616 342	100	7,9	310 432	50	3,6	231 308	38	3,0	173 195	28	2,3
Eisenschaffende Industrie	Saarland	42 076	100	24,1	39 436	94	23,3	30 818	73	19,9	16 701	40	12
	Bund	355 262	100	4,6	334 594	94	3,9	284 057	80	3,7	178 450	50	2,4
Montanbereich zusammen	Saarland	97 879	100	56	66 366	68	39,3	54 942	56	35,5	37 070	38	26,6
	Bund	971 604	100	12,5	645 026	66	7,5	515 365	53	6,7	351 645	36	4,7
Nichtmontanbereich	Saarland	77 018	100	44	102 658	133	60,7	99 932	130	64,5	102 412	133	73,4
	Bund	6 804 397	100	87,5	7 958 409	117	92,5	7 144 154	105	93,3	7 058 222	104	95,3
Insgesamt	Saarland	174 897	100	100	169 024	97	100	154 874	89	100	139 482	80	100
	Bund	7 776 001	100	100	8 603 435	111	100	7 659 519	99	100	7 409 867	95	100

1) Bis 1976: Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten. Ab 1977: Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.

Verarbeitung von Steinen und Erden sowie des Ernährungsgewerbes bereits ab 10 und mehr Beschäftigten einbezogen.

3. Ergebnisse

3.1. Arbeitsstättenzählung

Nach der Arbeitsstättenzählung 1951 waren damals 108.606 Personen in der Montanindustrie des Saarlandes beschäftigt. Demgegenüber standen 231.553 Arbeitstätige im Nichtmontanbereich. 66.489 Arbeitsplätze stellte der Bergbau zur Verfügung, 42.117 die Eisenschaffende Industrie. Der Anteil des Montanbereiches an der Gesamtbeschäftigtenzahl lag mit 31,9 % um 26,3 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt.

Die Bedeutung der Montanindustrie nahm bis heute ständig ab. 1961 gaben der Bergbau und die Eisenschaffende Industrie noch 22 % der Beschäftigten Arbeit, 1970 dann 14,8 % und im Zeitpunkt der letzten Arbeitsstättenzählung 1987 nur noch 8,1 %. Im Bundesdurchschnitt ging der Anteil der Beschäftigten auf 1,2 % zurück. Die Umstrukturierung der Montanindustrie im Saarland verdeutlicht sich darin, daß von 1950 bis 1987 der Unterschied im Beschäftigtenanteil zum Bund auf 6,8 Prozentpunkte zurückging. Mit 35.713 Arbeitskräften sind im Montanbereich 1987 noch rund ein Drittel des Volumens von 1950 beschäftigt. Die Arbeitsplatzdichte, ausgedrückt in Beschäftigten je 1.000 Einwohner, ging von 116 auf 34,3 zurück. Der Personalbestand im Nichtmontanbereich stieg bis auf 408.267 an.

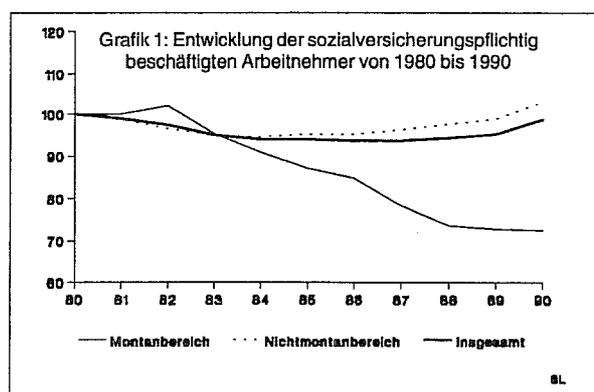
3.2. Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer

Die Statistik der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer wird für eine kurzfristige Betrachtung des Montan-

sektors benutzt. Beobachtungszeitraum sind die Jahre von 1980 bis 1990.

Innerhalb dieses Zeitraums ging die Zahl der Arbeitskräfte im Montanbereich um 31 % von 48.890 auf 35.468 zurück. Im Nichtmontanbereich stieg die Beschäftigtenzahl hingegen um 3 % von 305.776 Personen auf 314.827 an. Insgesamt ergab sich ein Rückgang von 1,2 %. Im Bundesdurchschnitt stieg die Beschäftigtenzahl um 6,7 %, wobei im Montanbereich 27,4 % der Arbeitsplätze abgebaut wurden und im Nichtmontanbereich 7,6 % zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen wurden.

Die Beschäftigtenentwicklung verlief im Saarland im Montanbereich in jedem Jahr negativ. Im Nichtmontanbereich wurden ab dem Jahr 1985 wieder schwarze Zahlen geschrieben. Ab 1988 reichten die Zuwächse aus, um die Verluste im Montanbereich zu kompensieren.



3.3. Industriestatistik

3.3.1. Betriebe und Beschäftigte

Nach der Industriestatistik wurden im Jahr 1960 insgesamt 35 Betriebe im Montansektor gezählt. 27 Betriebe entfielen auf den Bergbau und acht auf die Eisenschaffende Industrie. 1970 betrug die Zahl der Betriebe im Bergbau 18, 1980 waren es 20

**Tab. 3: Gesamtumsatz im Montan- und Nichtmontanbereich von 1960 bis 1990
in Mio. DM¹⁾**

Wirtschaftszweig		1960			1970			1980			1990		
		absolut	1960= 100	Anteils- wert in %	absolut	1960= 100	Anteils- wert in %	absolut	1960= 100	Anteils- wert in %	absolut	1960= 100	Anteils- wert in %
Bergbau	Saarland	887,7	100	19,6	747,5	84	9,0	4 231,5	477	19	3 239,9	365	10,8
	Bund	11 374,4	100	4,4	11 669	103	2,2	29 239,9	257	2,4	27 681,9	243	1,5
Eisenschaffende Industrie	Saarland	1 629,1	100	36,0	2 553,3	155	30,6	4 275,8	262	19,2	3 902	240	13
	Bund	20 106,6	100	7,8	30 562,6	152	5,8	47 450,4	236	4,0	49 154,5	244	2,7
Montanbereich zusammen	Saarland	2 516,8	100	55,6	3 300,8	131	39,6	8 507,3	338	38,2	7 141,9	284	23,7
	Bund	31 481	100	12,2	42 231,6	134	8,0	76 690,3	244	6,4	76 836,4	244	4,2
Nichtmontan- bereich	Saarland	2 006,1	100	44,4	5 038,1	251	60,4	13 743,2	685	61,8	22 987,5	1 146	76,3
	Bund	226 714,7	100	87,8	486 635,8	215	92,0	1 119 852,6	494	93,6	1 744 863,9	770	95,8
Insgesamt	Saarland	4 522,9	100	100	8 338,9	184	100	22 250,5	492	100	30 129,4	666	100
	Bund	258 195,7	100	100	528 867,4	205	100	1 196 542,9	464	100	1 821 700,3	706	100

1) Bis 1976: Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten. Ab 1977: Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. Ab 1968 ohne Umsatzsteuer. Ab 1989 wird der Umsatz des Bergbaus ohne Koks-kohlenbeihilfe erfaßt.

Betriebe, und 1990 gab es noch 19 Betriebe. In der Eisenschaffenden Industrie blieb die Zahl bis 1980 konstant. Bis 1990 ging sie auf sechs zurück.

Mit 37.070 Arbeitnehmern haben der Bergbau und die Eisenschaffende Industrie einen Anteil an der Gesamtbeschäftigung in der Industrie von 27 % im Jahr 1990. 1960 betrug der Montananteil noch 56 %. Im Bundesgebiet hat der Montanbereich 1960 mit 4,6 % und 1990 mit 2,4 % eine vergleichsweise geringe Bedeutung. Der Bergbau beschäftigt im Jahr 1990 14,6% der Arbeitnehmer der saarländischen Industrie, die Eisenschaffende Industrie trägt zu 12 % zur Beschäftigungslage bei. Die entsprechenden Anteile betragen 1960 in der aufgeführten Reihenfolge 31,9 % und 24,1 %.

Der Nichtmontanbereich führte 1960 im Schatten des Montanbereichs nur ein bescheidenes Dasein. Maschinenbau, Stahl- und Leichtmetallbau, Feinkeramik und das gesamte Nahrungs- und Genußmittelgewerbe waren mit jeweils 8 000 bis 9 000 Arbeitsplätzen und entsprechenden Anteilen von rund 5 % noch die größten der nachfolgenden Branchen. Dahinter rangierten die Gießereien mit 6 000 Beschäftigten (3,4 %), die Elektrotechnik mit 4 500 Beschäftigten (2,6 %) und das Bekleidungs-gewerbe mit 4 200 Beschäftigten (2,4 %). Nahezu vernachlässigbar klein war im Jahre 1960 der saarländische Straßenfahrzeugbau (einschl. der Kfz-Reparaturwerkstätten); er bot weniger als 1 000 Menschen Arbeit - das entsprach 0,5 % der gesamten Industriebeschäftigten - und erzielte einen Jahresumsatz von gerade 12 Mio. DM (0,3 % des Umsatzvolumens im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe).

Heute stellt der Nichtmontanbereich das wichtigste Bein der Saarwirtschaft dar. Hauptmotor des Strukturwandels ist der Straßenfahrzeugbau einschl. der Kfz-Reparaturwerkstätten.

Aus bescheidenen Anfängen heraus setzte das "Wirtschaftswunder" die Motorisierung breiter Bevölkerungsschichten in Gang und löste einen Nachfrageschub aus, der frühzeitig eine heftige dynamische Entwicklung dieses Industriezweiges, kaum vergleichbar mit anderen Branchen, induzierte. Schon 1965 waren mit 4 300 Personen fast fünfmal so viele Arbeitskräfte im Kfz-Gewerbe tätig wie 1960. Die Ansiedlung eines weltweit operierenden Automobilkonzerns im Saarland Ende der 60er Jahre steigerte die Beschäftigtenzahl 1970 auf über 9 000, also auf das Zehnfache in 10 Jahren. Damit wurde auch für andere Firmen ein Signal gesetzt, hier Niederlassungen einzurichten. Ebenso rasch etablierte sich die Zulieferindustrie. Lediglich durch leichte Abschwächungen in den Rezessionsphasen gebremst, setzte das Kfz-Gewerbe nahezu unbeirrt seine Expansion fort. Es zählte 1980 bereits über 18 000 Beschäftigte und konnte auch in der jüngsten Vergangenheit noch expandieren, als die Industrie generell von einem Stellenabbau gekennzeichnet war. Heute sind in der saarländischen Automobilbranche über 21 000 Personen tätig; mit einem Anteil von 15,3 % an der Gesamtbeschäftigung hat sie die Eisenschaffende Industrie und den Bergbau überflügelt.

Neben dem Straßenfahrzeugbau haben sich noch weitere Wirtschaftsgruppen zu tragenden Säulen der saarländischen Industrie entwickelt. Mit 14 882 Arbeitnehmern stellt der Maschinenbau 10,7 % der Beschäftigten. Die Elektrotechnik gibt 9 270 Personen eine Arbeitsstelle, die Gummiverarbeitung 4 529 und die Herstellung von EBM-Waren 4 549. Trotz in der Vergangenheit abnehmender Beschäftigtenzahlen sind der Stahl- und Leichtmetallbau mit 7 430 Arbeitsplätzen sowie die Gießereien mit 4 352 Arbeitsplätzen heute noch bedeutende Arbeitgeber.

Tab. 4: Bruttolohn- und -gehaltsumme nach der Industriestatistik im Montan- und Nichtmontanbereich von 1960 bis 1990¹⁾ in 1 000 DM

Wirtschaftszweig		1960			1970			1980			1990		
		absolut	1960=100	An-teils-wert in %	absolut	1960=100	An-teils-wert in %	absolut	1960=100	An-teils-wert in %	absolut	1960=100	An-teils-wert in %
Bergbau	Saarland	409 883	100	33,3	425 801	104	17,0	907 737	221	17,4	1 169 009	285	17,1
	Bund	4 474 316	100	9,2	5 075 374	113	4,0	8 610 827	192	3,3	9 436 137	211	2,5
Eisenschaffende Industrie	Saarland	334 294	100	27,2	675 985	202	26,9	1 072 158	321	20,5	838 058	251	12,3
	Bund	2 875 647	100	5,9	5 921 103	206	4,7	10 287 187	358	4,0	9 019 024	314	2,4
Montanbereich zusammen	Saarland	744 177	100	60,5	1 101 786	148	43,9	1 979 895	266	37,9	2 007 067	270	29,4
	Bund	7 349 963	100	15,2	10 996 477	150	8,7	18 898 014	257	7,3	18 455 161	251	4,9
Nichtmontanbereich	Saarland	486 745	100	39,5	1 405 243	289	56,1	3 243 510	666	62,1	4 829 867	992	70,6
	Bund	41 264 967	100	84,8	114 823 246	278	91,3	238 277 439	577	92,6	355 078 483	860	95,1
Insgesamt	Saarland	1 230 922	100	100	2 507 029	204	100	5 223 405	424	100	6 836 934	555	100
	Bund	48 614 930	100	100	125 819 723	259	100	257 175 453	529	100	373 533 644	768	100

1) Bis 1976: Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten. Ab 1977: Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.

3.3.2. Umsatz

Dem Umsatz kommt im Montanbereich von 1960 bis 1990 anteilmäßig ungefähr die gleiche Bedeutung innerhalb der Industrie zu wie den Beschäftigten. Die Entwicklungsrichtung verlief jedoch entgegengesetzt. Während die Beschäftigungszahlen zurückgingen, stieg der Umsatz an.

1960 betrug der Anteil des Montanumsatzes an dem Industrieumsatz 55,6 %. Er sackte dann bis auf 23,7 % im Jahr 1990 ab. In den sechziger und achtziger Jahren nahm die Bedeutung des Bergbaus und der Eisenschaffenden Industrie am stärksten ab. In den siebziger Jahren blieb der Montanteil ungefähr konstant.

Der Umsatz wuchs sowohl im Montan- als auch im Nichtmontanbereich von 1960 bis 1990 im Saarland stärker als im Bundesdurchschnitt. Insgesamt war der Zuwachs mit 606 %

im Bundesdurchschnitt jedoch größer als im Saarland mit 566 %.

Eine nähere Betrachtung von Zeitabschnitten zeigt, daß sich in den siebziger Jahren im Montanbereich das stärkste Umsatzwachstum ereignete. In den achtziger Jahren war der Umsatz sogar rückläufig. Sowohl der Bergbau als auch die Eisenschaffende Industrie schrumpften. Auffällig ist die Entwicklung im Bergbau, wo auch in den sechziger Jahren der Umsatz rückläufig war. Das Wachstum beschränkte sich hier auf die siebziger Jahre bei einer Rate von 466 %.

3.3.3. Bruttolohn- und -gehaltsumme

Die ehemals überragende Stellung des Montanbereichs in der Industrie verdeutlicht auch die Bruttolohn- und -gehaltsumme. 1960 stammten 60,4 % der in der saarländischen Industrie erwirtschafteten Löhne und Gehälter aus diesem Sektor. Mit einem Anteil von rd. 30 % tragen der Bergbau und die Eisen-

Tab. 5: Verdienstmöglichkeiten nach der Industriestatistik im Montan- und Nichtmontanbereich von 1960 bis 1990 in DM pro Jahr

Wirtschaftszweig		1960	1970	1980	1990
Bergbau	Saarland	7 345	15 811	37 627	57 391
	Bund	7 259	16 349	37 266	54 482
Eisenschaffende Industrie	Saarland	7 945	17 141	34 789	50 180
	Bund	8 094	17 696	36 215	50 540
Montanbereich zusammen	Saarland	7 603	16 601	36 036	54 142
	Bund	7 564	17 048	36 669	52 482
Nichtmontanbereich	Saarland	6 319	13 688	32 457	47 161
	Bund	6 064	14 427	33 352	50 307
Insgesamt	Saarland	7 038	14 832	33 727	49 017
	Bund	6 227	14 625	33 576	50 423

schaffende Industrie auch heute noch in beträchtlichem Umfang zum Einkommen der saarländischen Industriebeschäftigten bei. Wie bei dem Merkmal "Beschäftigte" übersteigt die Bedeutung des Bergbaus im Jahr 1960 und 1990 die der Eisenschaffenden Industrie, während es sich 1970 und 1980 umgekehrt verhält.

Die Verdienstmöglichkeiten als Ausdruck der Bruttolohn- und -gehaltssumme je Beschäftigten sind nach wie vor im Saarland im Montanbereich besser als im Durchschnitt der sonstigen Industrie. 1960 hatte ein Beschäftigter im Bergbau im Durchschnitt einen Bruttolohn bzw. ein Bruttogehalt im Jahr von 7 345 DM. In der Eisenschaffenden Industrie waren die Verdienstmöglichkeiten mit 7 945 DM noch besser. Im Nichtmontanbereich fielen dagegen nur 6 319 DM an Bruttolöhnen und -gehältern an. Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt das Saarland im Bergbau besser und bei der Eisenschaffenden Industrie schlechter ab. In der Industrie insgesamt wurde aber im Saarland mehr verdient.

Heute haben sich die Verhältnisse geändert. Im Jahr 1990 werden im Bergbau mit 57 391 DM die höchsten Bruttolöhne und -gehälter je Beschäftigten im Saarland gezahlt. Das Personal in der Eisenschaffenden Industrie zählt mit 50 180 DM Jahreseinkommen zwar immer noch zu den Spitzenverdienern, die Verdienstmöglichkeiten im Straßenfahrzeugbau liegen jedoch schon um 3 397 DM höher. Im Bundesdurchschnitt sind die Verdienstmöglichkeiten heute um 1 406 DM besser als in der saarländischen Industrie. Der Wechsel hat sich in den achtziger Jahren vollzogen.

3.3.4. Shift-Analyse

Eingangs wurde bereits darauf hingewiesen, daß in der Politik auch die Frage nach den Ursachen für die unterschiedliche Beschäftigtenentwicklung im Saarland und im Bundesdurchschnitt gestellt wird. Insbesondere drängt sich die Frage auf, welchen Einfluß die Wirtschaftsstruktur auf die Entwicklung hat und wie sich standortbezogene Einflüsse auswirken. Methodisches Hilfsmittel zur Beantwortung dieser Frage ist die sogenannte Shift-Analyse.

Im Rahmen der Shift-Analyse wird unterschieden zwischen dem Regional-, dem Standort- und dem Strukturfaktor. Der Regionalfaktor ergibt sich aus der Addition des Standort- und Strukturfaktors (1). Er berechnet die relative Beschäftigtenentwicklung des Saarlandes im Vergleich zum Bundesgebiet. Es wird die Wachstumsrate der Beschäftigten des Bundesgebietes in das Verhältnis gesetzt zur Wachstumsrate der Beschäftigten des Saarlandes für den gleichen Zeitraum. Subtrahiert man diesen Wert von der Zahl 1 und multipliziert ihn mit 100, erhält man die prozentualen fiktiven Beschäftigungsgewinne

bzw. -verluste. Der Regionalfaktor beträgt nach dieser Berechnung für den Zeitraum von 1980 bis 1990 - 7,4 %, d.h. im Jahr 1990 sind im Saarland 7,4 % Personen weniger beschäftigt, als dies der Fall gewesen wäre, wenn sich das Saarland wie im Bundesdurchschnitt entwickelt hätte. In absoluten Zahlen ausgedrückt ist dies ein relativer Beschäftigtenverlust von 10.389 Personen.

Mit Hilfe des Standortfaktors werden Einflüsse ermittelt, die nicht auf die Wirtschaftsstruktur zurückzuführen sind, sondern auf eine vergleichsweise bessere oder schlechtere Entwicklung der Wirtschaftszweige. Da sich die Wirtschaftsstruktur auf verschiedene Weise beschreiben läßt, hängt diese Größe auch von der Art der zugrunde gelegten Struktur ab. Hier wird die Struktur mit Hilfe der Wirtschaftszweige und der Beschäftigten erörtert. Andere Möglichkeiten sind z. B. die Betriebsgröße oder die Betriebsart (Einbetriebsunternehmen, Mehrbetriebsunternehmen (Zweigbetrieb, Mutterbetrieb)). Der Standortfaktor beträgt 2,5 %. Dies beinhaltet, daß die saarländische Entwicklung strukturbereinigt besser verlief als im Bundesgebiet. 3.509 Personen wären im Saarland damit weniger beschäftigt gewesen bei gleicher Entwicklung wie im Bundesgebiet. Der Strukturfaktor gibt den Einfluß an, der auf die Unterschiede in der Branchenstruktur zurückzuführen ist. Der entsprechende Wert beträgt - 10 % bzw. -13.898 Personen.

Die Faktoren lassen sich auch für die einzelnen Wirtschaftszweige berechnen, so daß der Einfluß des Montanbereichs ebenfalls ermittelt werden kann. Der Standortfaktor im Bergbau beträgt 11,3 % bzw. 2.303 Beschäftigte, der Strukturfaktor - 25,9 % bzw. - 5 279 Personen, der Regionalfaktor - 14,6 % bzw. - 2 976 Personen. Die Eisenschaffende Industrie hat im Vergleich zu den sonstigen Wirtschaftszweigen den größten negativen absoluten Regional- (- 13 122), Standort- (- 2 662) und Strukturfaktor (- 10 460).

4. Zusammenfassung

Der Montanbereich hat im Zuge der Entwicklung im Vergleich zur Gesamtwirtschaft und zur Industrie ständig an Bedeutung verloren. Er prägt jedoch heute noch wesentlich das Gesicht der saarländischen Wirtschaft. Waren lange Zeit in abwechselnder Reihenfolge der Bergbau oder die Eisenschaffende Industrie die größten industriellen Arbeitgeber im Saarland, so ist es heute der Straßenfahrzeugbau. Weitere bedeutende neue Wirtschaftszweige sind u.a. der Maschinenbau, die Elektrotechnik, die Gummiverarbeitung und die Feinkeramik.

Die im Vergleich zum Bundesgebiet schlechtere Beschäftigtenentwicklung der Industrie im Zeitraum von 1980 bis 1990 ist bedingt durch die Struktur der saarländischen Wirtschaft.

Tab. 6: Shift-Analyse

Sypro-Nr.	Wirtschaftsgruppe	Beschäftigte				Absolut			in Prozent		
		Saarland		Bund		Standortfaktor ¹⁾	Strukturfaktor ²⁾	Regionalfaktor ³⁾	Standortfaktor ⁴⁾	Strukturfaktor ⁵⁾	Regionalfaktor ⁶⁾
		1980	1990	1980	1990						
21	Bergbau	24 124	20 369	231 308	173 224	2 303	- 5 279	- 2 976	11,3	-25,9	- 14,6
22	Mineralölverarbeitung	.	.	33 506	22 995	.	.	.	.	.	.
24	Spalt- u. Brutstoffe	0	0	2 342	2 464	0	0	0	0	0	0
25	Gewinnung u. Verarb. v. Steinen u. Erden	1 666	1 329	193 194	150 856	28	- 311	- 283	2,1	- 23,4	- 21,3
27	Eisenschaffende Industrie	30 818	16 701	284 057	178 477	- 2 662	- 10 460	- 13 122	- 15,9	- 62,6	- 78,6
28	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	.	.	79 979	69 137	.	.	.	.	.	.
29	Gießerei	3 998	4 352	115 820	101 858	836	- 353	483	19,2	- 8,1	11,1
30	Drahtziehereien, Herst. v. Drahterzeugnissen	7 606	8 507	179 611	196 215	198	949	1 147	2,3	11,2	13,5
31	Stahl- und Leichtmetallbau	10 324	7 430	212 036	190 063	- 1 824	- 737	- 2 561	- 24,5	- 9,9	- 34,5
32	Maschinenbau	12 366	14 822	1 024 022	1 075 414	1 835	1 020	2 855	12,4	6,9	19,3
33	Straßenfahrzeugbau, Rep. v. Kraftfahrz. usw.	18 051	21 292	801 689	889 918	1 254	2 570	3 824	5,9	12,1	18,0
34	Schiffbau	0	0	56 696	33 525	0	0	0	0	0	0
35	Luft- u. Raumfahrzeugbau	0	0	61 070	77 732	0	0	0	0	0	0
36	Elektrotechnik, Rep. v. Haushaltsgeräten	8 123	9 270	975 521	1 036 299	641	768	1 409	6,9	8,3	15,2
37	Feinmechanik, Optik, Herst. von Uhren	208	1 124	166 600	144 231	944	- 21	923	84,0	- 1,9	82,1
38	Herstellung von EBM-Waren	2 674	4 549	314 858	334 367	1 709	252	1 961	37,6	5,5	43,1
39	H.v. Musikinstrumenten, Spielwaren usw.	616	362	64 703	59 600	- 205	- 29	- 234	- 56,6	- 8,0	- 64,6
40	Chemische Industrie	1 487	1 294	567 668	592 441	- 258	113	- 145	- 19,9	8,7	- 11,2
50	H.v. Büromaschinen, ADV-Geräten u. -Einricht.	122	0	69 762	83 704	- 61	28	- 33	- 71,8	32,9	- 38,8
51	Feinkeramik	7 263	5 082	57 633	47 819	- 944	- 1 002	- 1 946	- 18,6	- 19,7	- 38,3
52	Herstellung u. Verarbeitung von Glas	649	272	77 107	70 377	- 320	- 36	- 356	- 117,6	- 13,2	- 130,9
53	Holzbearbeitung	1 134	878	58 534	44 212	21	- 240	- 219	2,4	- 27,3	- 24,9
54	Holzverarbeitung	1 724	1 064	240 583	207 322	- 422	- 182	- 604	- 39,7	- 17,1	- 56,8
55	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- u. Pappeerz.	0	0	52 825	50 694	0	0	0	0	0	0
56	Papier- und Pappeverarbeitung	335	217	113 868	112 496	- 114	7	- 107	- 52,5	3,2	- 49,3
57	Druckerei, Vervielfältigung	2 199	2 668	183 860	180 322	511	29	540	19,2	1,1	20,2
58	Herstellung von Kunststoffwaren	1 593	2 203	207 196	285 877	5	656	611	0,2	29,8	30,0
59	Gummiverarbeitung	4 587	4 529	104 398	98 458	203	- 113	90	4,5	- 2,5	2,0
61	Ledererzeugung	0	0	6 573	4 825	0	0	0	0	0	0
62	Lederverarbeitung	424	148	79 130	45 066	- 93	- 169	- 262	- 62,8	- 114,2	- 177,0
63	Textilgewerbe	365	.	303 879	209 490	.	.	.	.	.	.
64	Bekleidungs-gewerbe	4 366	2 513	248 776	164 064	- 366	- 1 346	- 1 712	- 14,6	- 53,6	- 68,1
65	Rep. v. Gebrauchsgütern (o. elektr. Geräte)	0	.	182	413	.	.	.	.	.	.
68	Ernährungsgewerbe	7 680	8 082	467 752	462 453	489	161	650	6,1	2,0	8,0
69	Tabakverarbeitung	.	0	22 783	15 779	.	.	.	.	.	.
Summe		154 874	139 482	7 659 521	7 412 187	3 509	- 13 898	- 10 389	2,5	- 10,0	- 7,4

. = Geheimhaltung

$$1) b_t - b_o \frac{B_t}{B_o} \quad 2) b_o \frac{B_t}{B_o} - b_o \frac{\sum B_t}{\sum B_o} \quad 3) b_t - b_o \frac{\sum B_t}{\sum B_o} \quad 4) \left(1 - \frac{B_t}{B_o} \cdot \frac{b_t}{b_o} \right) \cdot 100$$

$$5) \left[\left(\frac{B_t}{B_o} \cdot \frac{b_t}{b_o} \right) - \left(\frac{\sum B_t}{\sum B_o} \cdot \frac{b_t}{b_o} \right) \right] \cdot 100 \quad 6) \left(1 - \frac{\sum B_t}{\sum B_o} \cdot \frac{b_t}{b_o} \right) \cdot 100$$

b = Beschäftigte Saarland
 B = Beschäftigte Bund
 i = Wirtschaftsgruppen
 t = 1990
 o = 1980

Standortbedingt ergeben sich sogar positive Einflüsse. Der weitaus größte strukturbedingte negative Einfluß ging von dem Bergbau und der Eisenschaffenden Industrie aus.

die empirische Relevanz ihrer Aussagen, in : Raumforschung und Raumordnung 1975 (Heft 1), S. 7 ff.

(1) Bei dieser Berechnung handelt es sich um das sogenannte Differenzenmodell. Daneben gibt es noch das Indexmodell. Vgl. Hoppen, H.D.: Die Shift-Analyse, Untersuchungen über

Arnold Künzer
 Diplom-Kaufmann

Statistisches Dialogverfahren (STADIA)

Ein Verfahren zur maschinellen Aufbereitung der amtlichen Statistik

1. Die Datenverarbeitung (DV) in der amtlichen Statistik

Bereits sehr früh hatte die amtliche Statistik erkannt, welche Vorteile eine sinnvolle Aufteilung der Organisations- und Programmierarbeiten auf die beteiligten Behörden (Statistisches Bundesamt und die Statistischen Landesämter) für jedes einzelne Statistische Amt bedeutet. In der amtlichen Statistik wird nicht etwa die gleiche Arbeit bei den Landesämtern und dem Bundesamt in jeweils eigener Art organisiert und programmiert, sondern diese Arbeiten werden jeweils einem Statistischen Amt übertragen. Die zu erstellenden Programme werden in einem Amt gefertigt und allen anderen Statistischen Ämtern zur Verfügung gestellt.

Diese Art der Aufbereitung setzt eine hohe Kooperationsbereitschaft sowie eine gewisse Standardisierung der Anwendungen bei allen beteiligten Behörden voraus. Ziel ist es, die mit einem einheitlichen Fragebogen im gesamten Bundesgebiet erhobenen Daten durch die Verarbeitung mit gleichen Programmen in allen Landesämtern kostengünstig in eine einheitliche Auswertung zu überführen. Damit wird die Harmonisierung hinsichtlich der Qualität und der Verwertbarkeit der erhobenen Daten gesichert.

Diese Verbundprogramme sind in der Regel in Assembler, in Ausnahmefällen in SPLV (Statistisches Problemlösungsverfahren), geschrieben.

Weitere Informationen sind u. a. den im Anhang aufgelisteten Aufsätzen zu entnehmen.

2. Organisation der maschinellen Aufbereitung einer Statistik

Die amtlichen Statistiken lassen sich, insbesondere hinsichtlich ihrer Periodizität, klassifizieren. So findet man zum einen die Großzählungen, wie Volkszählung, Landwirtschaftszählung, Handels- und Gaststättenzählung usw., die in mehrjährigem Rhythmus durchgeführt werden. Daneben existieren Statistiken, die in einem etwa zwei- bis dreijährigen Rhythmus anfallen, wie Agrarberichterstattung, Umweltstatistiken usw. Dann werden jährliche Erhebungen wie Viehzählung, Totalerhebung

im Bauhauptgewerbe usw. und auch halbjährliche und vierteljährliche sowie monatliche Statistiken durchgeführt.

Die erhobenen Daten, das dürfte für alle Statistiken gelten, sollen möglichst kurz nach dem Abschluß der Erhebung und dem Eingang der Daten im Statistischen Landesamt für die Konsumenten aufbereitet sein. Eine besondere Brisanz bezüglich der pünktlichen Datenlieferung besteht bei den Statistiken, die für Konjunkturanalysen und zur Beobachtung der Wirtschafts- und Sozialentwicklung, bspw. des Arbeitsmarktes herangezogen werden. Dieses sind Monatsstatistiken, wie Monatsbericht im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe, Produktionseilbericht, Statistik der Baugenehmigungen und Baufertigstellungen, Nettoproduktionsindex, Preisindex, Einzelhandelsstatistik, aber auch die natürlichen Bevölkerungsbewegungen sowie Unfallstatistiken usw.. Bei diesen kurzfristigen Statistiken kommt es darauf an, daß die Daten zu einem fest vorgegebenen Termin zusammengestellt sind.

Trotz aller Bemühungen treten Verzögerungen in der Aufbereitung der Ergebnisse ein, die verschiedene Ursachen haben können. So benötigen die Fachabteilungen im Statistischen Landesamt wie auch die Datenverarbeitung in der ZDV-Saar eine bestimmte Zeit zur Erledigung der notwendigen Aufgaben wie Eingangskontrolle, Signierung, Plausibilitätsläufe, Korrektur der fehlerhaften Fälle und Erstellen der Tabellen. Da diese beiden Behörden im Saarland räumlich getrennt sind, beansprucht insbesondere der Transport (Kurierdienst) der Unterlagen vom Rechner der ZDV-Saar zu der Fachabteilung des Statistischen Landesamtes und umgekehrt ein bis zwei Tage.

Ein weiterer kritischer Bereich in der Aufbereitung der Daten stellt die Lieferung der Eingangsdaten seitens der Auskunftspflichtigen an das Statistische Landesamt dar. Hier ist die Fachabteilung vor allem bei Monatsstatistiken darauf angewiesen, daß insbesondere bei Meldekreisen mit geringen Fallzahlen alle Meldungen zur Aufbereitung vorliegen, um ein repräsentatives Ergebnis erstellen zu können. Um auch die letzte Meldung in die Aufbereitung mit einzubeziehen, besteht bei der Fachabteilung der Wunsch, die dv-mäßige Aufbereitung der Statistiken kurzfristig und schnell durchführen zu können.

Vor diesem Hintergrund hat das DV-Referat des Statistischen Landesamtes zusammen mit der ZDV-Saar ein entsprechendes Verfahren, das STADIA-Verfahren, erarbeitet.

Dieses STADIA-Verfahren löst das 1981 erstellte STALA-Verfahren, welches im Vierteljahresheft 1/82 des Statistischen Landesamtes kurz beschrieben ist, ab.

Das STADIA-Verfahren wird wie jede maschinelle Datenverarbeitung als Hilfsmittel zur wirtschaftlichen und schnellen Lösung fachbezogener Anfragen eingesetzt. Es wurde so geplant, daß sich Art und Form der technischen Nutzung konkret an den Problemstellungen der Fachabteilungen und der Datenverarbeitungszentrale orientieren. Das schließt selbstverständlich ein, daß bei der Erledigung von Aufgabenstellungen die technischen Möglichkeiten ins Kalkül gezogen werden müssen. Das Verfahren darf nicht als Selbstzweck verstanden werden, sondern es muß konkret auf die Interessen der Fachabteilungen abgestimmt sein. Die Anwendung ist daher in erster Linie an den zu lösenden Aufgaben und am Umfeld, d.h. an den äußeren Bedingungen, orientiert.

Aufgabe war es deshalb, ein Verfahren zu entwickeln, welches den Sachbearbeitern erlaubt, die Bearbeitung der Verbundprogramme anhand des vorgegebenen Datenflußplanes am Bildschirm selbständig durchzuführen. Dabei ist es den Bearbeitern nicht möglich, im Einzelmaterial der entsprechenden Statistik z.B. über den Editor zu korrigieren und damit die Datenbasis willkürlich zu verändern.

3. Das STADIA-Verfahren

Die Anwendung STADIA erlaubt es, Stapelverarbeitung auf einer logischen Ebene zu handhaben, d.h. daß unter einer bestimmten Oberfläche Batchprozesse angestoßen werden können. Um hier die rechnerspezifischen Arbeiten von den fachspezifischen zu trennen, besteht die Anwendung aus zwei Komponenten:

- STADIA-Monitor
- STADIA-Dialog

Beim STADIA-Monitor, der die Dialog-Eingaben in eine BS 2000-Verarbeitung umsetzt und die entsprechenden Prozeduren, die für jede Statistik auf der Grundlage der Datenflußpläne erstellt sind, anstößt, handelt es sich um einen Hintergrundprozeß. Das ist ein für den Anwender unsichtbarer Teil der Anwendung, der die von ihm ausgewählte Verarbeitung startet und überwacht, also die rechnerspezifischen Arbeiten erledigt.

Der STADIA-Dialog (in Form der Bildschirmmasken) ist die eigentliche Benutzeroberfläche der Anwendung. Hier kann der Bearbeiter seine Aufträge definieren, Verarbeitungsschritte

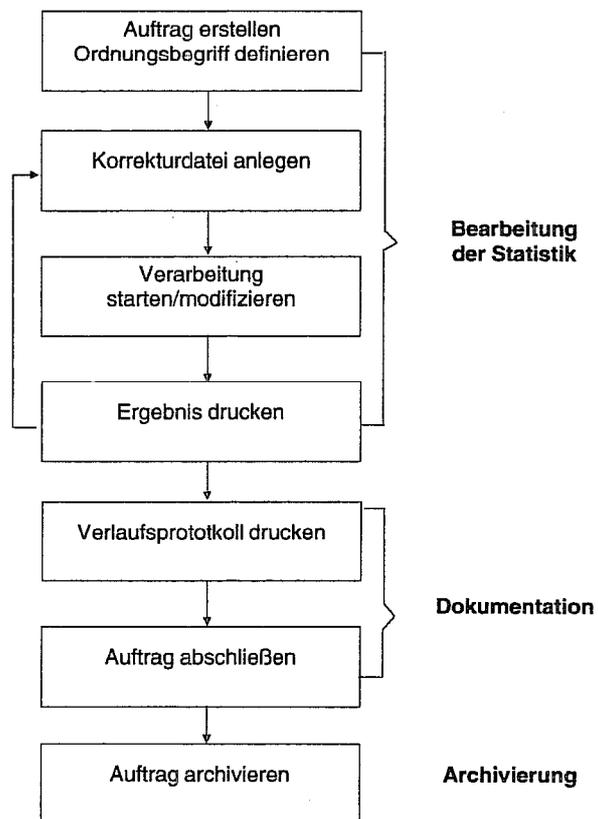
durchführen, Korrekturdateien erstellen, Listen umsetzen und drucken

Der Dialoganwendung zur Administration der Stapelverarbeitung für die Verbundprogramme liegen folgende Softwareprodukte zugrunde:

- ADABAS^{*} Version 4 aufwärts
- NATURAL V. 2.15^{*} aufwärts
- NATURAL PROCESS V. 121^{*} aufwärts (Subsystem für Zugriffe auf BS 2000 unter NATURAL)
- NATURAL AF V.215^{*} aufwärts (Spoolsystem zum Drucken)
- BS 2000^{**} Job-Variablen
- DXPRINT⁺
- DXAINF⁺

- *) Produkt der Software-AG
- **) Produkt der Siemens-AG
- +) Produkt der ZDV-Saar

Anhand des folgenden Ablaufplans möchte ich die einzelnen Komponenten des STADIA-Verfahrens beschreiben:



Der erste Schritt der Verarbeitung (Bild 1) im STADIA-Verfahren besteht darin, einen Auftrag, d.h. den Ordnungsbegriff, unter dem die Verarbeitung für eine Statistik in einem Berichtszeitraum läuft, anzugeben.

Wollte man z.B. einen Auftrag (Bild 2) für die Statistik "Personenverkehr" für den Monat Februar 1991 anlegen, so ist

neben der Statistiknummer, hier 3010, der Berichtszeitraum 0291 und die Funktion N für "Auftrag anlegen" einzugeben (Bild 3). Über ein Menü-Fenster werden die Eingaben bestätigt und um den Langtext der Statistik ergänzt. Jeder Anwender kann nur auf die Statistiken zugreifen, die ihm unter seiner USER-ID (Benutzerkennung), z.B. STADIA14 zugeordnet sind.

Zur leichteren Auswahl besteht auch die Möglichkeit, sich aus der Sammlung der Statistiken die aktuell zu bearbeitende Statistik mit ihren Kennzeichnungen über den Menüpunkt "Statistik auswählen" anzuwählen. Die Auswahl beschränkt sich aber auf die Statistiken, die zu der entsprechenden USER-ID gehören (Bild 4).

Die für die Aufbereitung eingegebenen Informationen werden in einer ADABAS-Datenbank abgespeichert und stehen für weitere Aktionen zur Verfügung.

Ist bereits ein Auftrag angelegt, so kann dieser in der Maske "Auftrag" über die Funktion "Auftrag auswählen (S)" für den entsprechenden Nutzer aufgelistet und ausgewählt werden. Die Maske zeigt z.B., daß bisher ein Auftrag für die Statistiknummer 3010 Monat 01/91 im Archiv ist (Bild 5).

Um sich einen Überblick über alle bisherigen Aktivitäten zu verschaffen, können diese für jeden Auftrag ausgewählt und ihr Stand ("STATUS") über das Menü "Auftrag anzeigen" abgerufen und die Informationen in der Bildschirmmaske angezeigt werden (Bild 6).

Der erste Schritt in der dv-mäßigen Aufbereitung einer Statistik ist die Datenerfassung, die in der Regel in der ZDV-Saar erledigt wird. Beim Anlegen eines Auftrags wird über die Funktion "D" im Menü "Korrekturdatei" ein Protokoll ausgedruckt, welches Informationen über die zu erfassende Datei enthält. Dieses Formblatt wird zur Datenerfassung mitgegeben. Nach der Datenerfassung kann sich der Sachbearbeiter, wenn der erste Plausibilitätslauf nicht automatisch von der Arbeitsvorbereitung erstellt wird, über das Hauptmenü und hier weiter über den Punkt "Arbeitsvorbereitung/-Kontrolle (R)" in die aktive Verarbeitung seiner Statistik einwählen (Bild 7). Nach Eingabe der Statistiknummer und des Berichtszeitraums wählt er den Menüpunkt "Verarbeitungsschritte starten". In einem Pull-Down-Menü erscheinen alle für diese spezielle Statistik möglichen Verarbeitungsschritte (Bild 8). Durch Angabe der Funktion "M" wird der ausgewählte Verarbeitungsschritt modifiziert, d.h. falls erforderlich werden noch fehlende Parameter über eine Maske angefordert. In einer Plausibilität wird überprüft, ob die notwendige Erfassungsdatei (1. Plausibilität/Korrektur) auf BS 2000 - Ebene vorhanden ist; falls nicht wird ein entspre-

chender Hinweis eingeblendet. Sind alle Parameter versorgt, wird der Job, z.B. die erste Plausibilität, gestartet. In einer internen Plausibilitätskontrolle wird sichergestellt, daß z.B. die dritte PL nicht vor der ersten PL durchgeführt wird. Sind spezielle Verarbeitungsschritte zu berücksichtigen, so wird der Sachbearbeiter bei jeder Statistik auf ihre dv-mäßige Eigenart hingewiesen (Bild 9). Es wird jeweils geprüft, ob der erwünschte Verarbeitungsschritt zum jetzigen Zeitpunkt gestartet werden darf und ob alle Parameter korrekt versorgt sind. Bei einer fehlerhaften Eingabe wird der Bearbeiter aufgefordert, diese zu berichtigen.

Über den Punkt "Aktiver Verarbeitungsschritte (Q)" können alle Verarbeitungsschritte abgerufen werden, die darauf warten, vom Monitor aus gestartet zu werden oder die bereits unter seiner Kontrolle ablaufen (Bild 10). Der Benutzer kann nun den Status seiner Arbeit verfolgen. Über ein weiteres Menü besteht die Möglichkeit, sich rechnerpezifische Angaben wie Jobname, CPU-Zeit und den Namen des aktuell laufenden Programmes anzuschauen (Bild 11).

Hat der erste Plausibilitätslauf ergeben, daß im Datenmaterial noch fehlerhafte Fälle existieren, die in einer Fehlerdatei abgespeichert sind, so kann sich der Bearbeiter unter dem Menüpunkt "Arbeitsvorbereitung/-kontrolle" den Auswahlpunkt "Liste drucken (L)" auswählen und die vom Verbundprogramm für die bearbeitete Statistik erstellte Fehlerliste anzeigen lassen. Er hat nun die Möglichkeit, sich mit der Markierung "Z" die Liste am Bildschirm anzeigen zu lassen; das Arbeitsfenster kann entsprechend der Breite und Länge der Liste positioniert werden. Weiterhin besteht die Möglichkeit, sich die Druckliste durch Kennzeichnung mit "X" je nach Größe der Datei im Statistischen Landesamt oder auf dem Laserdrucker der ZDV-Saar ausdrucken zu lassen (Bild 12 - 14).

Die ausgegebenen Fehlerlisten können von der Fachabteilung weiterverarbeitet werden. Über den Menüpunkt "Korrekturdateien" und "Korrekturdatei auswählen" kann sich der Bearbeiter unter der Angabe der Statistiknummer und des Berichtszeitraums in das System einwählen. Er bekommt alle Verarbeitungsschritte angegeben und kann über den Menüpunkt "Editieren Korrekturdatei (E)" auf einen komfortablen Editor zugreifen. Mit diesem Editor wird die zum entsprechenden Arbeitsschritt gehörende Korrekturdatei erstellt, indem die festgestellten "Kann"- und "Muß"-Fehler korrigiert werden und eventuell notwendige Sätze neu aufgenommen bzw. gelöscht werden. Außerdem ist es möglich, eine bestehende Korrekturdatei abzuändern und mit neuem Dateiname (z.B. nächste Plausikennziffer) zu erstellen. Nach Abschluß der Korrekturen wird über das Menü "Arbeitsvorbereitung/-Kontrolle" und "Ver-

arbeitungsschritte auswählen" der zweite Plausibilitätslauf gestartet (Bild 15 - 18).

Dieser Verarbeitungskreislauf wiederholt sich so lange, bis der letzte Plausibilitätslauf durchgeführt und das Datenmaterial fehlerfrei ist.

Anschließend können entsprechend der vorgegebenen Verarbeitungslogik aus dem plausiblen Material die Tabellen erstellt werden (Bild 19). Auch hier besteht wieder die Möglichkeit sich die fertigen Resultate am Bildschirm anzuschauen. Damit kann der Bearbeiter anhand bestimmter Eckzahlen sein Ergebnis überprüfen bzw. kurzfristig benötigte Zahlen relativ schnell zusammenstellen. Dem Sachbearbeiter ist es nun überlassen, einen Drucker für die Ausgabe der Tabellen auszuwählen. Über den entsprechenden Formularbildschirm wird das Papierformat ausgewählt. In der Regel werden alle Listen auf Umpapier ausgegeben. Sofern Sonderleistungen (z.B. Etiketten oder weißes Papier für Veröffentlichungen, Mehrfachdruck) gewünscht werden, muß dies entsprechend angegeben werden. Tabellen können auch als Bündel ausgedruckt werden, sofern sie durch die eingegebenen Parameter spezifiziert sind und auf dem ausgefüllten Formular gedruckt werden können (Bild 13, 14).

Sind für eine bestimmte Statistik Austauschbänder zu erstellen, so ist im Menü "Aufträge" über die Funktion "M" das Formblatt "Magnetbandversand" auszuwählen (Bild 2). Es erfolgt der Ausdruck eines Schreibens bei der Arbeitsvorbereitung der ZDV-Saar, wodurch die Erstellung der zu versendenden Datei auf Magnetband/Magnetbandkassette angewiesen wird.

Nach dem ordnungsgemäßen Abschluß aller Arbeiten ist das Verlaufsprotokoll, in dem die einzelnen Schritte des Auftrags in einer allgemeinen Übersicht und in einer verarbeitungsschrittsspezifischen Übersicht dargestellt werden, auszudrucken (Bild 20, 21). Anschließend geht der Auftrag in den Status "PROTOKOLL" über, so daß für diesen Auftrag keine Verarbeitungsschritte mehr gestattet sind. Deshalb muß zur Sicherheit der Druck des Verlaufsprotokolls mit der Eingabe der Benutzerkennung des Bearbeiters bestätigt werden (Bild 22). Die ausgedruckten Listen dienen einmal zur Dokumentation für die Fachabteilung und zum zweiten der Koordinierungsstelle des Statistischen Landesamtes zur Dokumentation und zur Fortschreibung des Terminverfahrens, einer DV-Anwendung unter ADABAS. Zum Schluß gilt es, den Auftrag ordnungsgemäß abzuschließen, d.h. über den Menüpunkt "Auftrag abschließen" geht der Auftrag in den Status "erledigt" über (Bild 23). Ein Anschreiben, welches der Koordinierungsstelle mit-

teilt, daß die Arbeit für die spezielle Statistik abgeschlossen ist und damit die Daten z.B. per DVS weitergeleitet werden können, wird bei der Koordinierungsstelle ausgedruckt (Bild 24). Aufgrund dieses Schreibens wird die ZDV-Saar angewiesen, die entsprechenden Dateien zu archivieren und alle Daten für den jeweiligen Auftrag zu löschen.

Neben der bisher vorgestellten Auswahl über Menüs existiert noch ein sogenannter Expertenmodus, d.h. eine Direktkommandozeile, die dem erfahrenen STADIA-Anwender die Möglichkeit gibt, sich schneller durch die Anwendung zu bewegen. Jede Verarbeitung ist mit einem eindeutigen Kommando zu aktivieren. Die Schlüsselwörter können bis zur Eindeutigkeit abgebaut werden, z.B. (auf) für "Auftrag" oder durch die Eingabe von "auf neu sid=0011, ber=1290" gelangt der Betreiber in die Funktion "Auftrag anlegen" für die Statistik mit der Nummer 1 und dem Bearbeitungsmonat 1290.

Das STADIA-Verfahren wird im Statistischen Landesamt seit Anfang Mai 1991 eingesetzt. Nach einer erfolgreichen Testphase im Bereich des Produzierenden Gewerbes wurden sukzessive weitere Monatsstatistiken in das Verfahren integriert, d. h. der maschinelle Datenflußplan wurde für die jeweilige Statistik in eine BS 2000-Prozedur umgesetzt und in die entsprechende Oberfläche integriert.

Zur Zeit werden mit dem STADIA-Verfahren folgende Statistiken bearbeitet:

- Monatsbericht im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe
- Statistik der Mehrbetriebsunternehmen
- Produktionseilbericht
- Vierteljährliche Produktionserhebung
- Statistik der Baugenehmigungen und Baufertigstellungen
- Vierteljährliche Wohngeldstatistik
- Vierteljährliche Handwerksberichterstattung
- Monatsbericht im Bauhauptgewerbe und im Ausbaugewerbe
- Statistik über den Auftragsbestand im Bauhauptgewerbe
- Monatsbericht Energie- und Wasserversorgung
- Nettoproduktionsindex
- Kartei im Produzierenden Gewerbe
- Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung
- Wanderungsstatistik
- Statistik der Personenbeförderung im Straßenverkehr
- Statistik der Straßenverkehrsunfälle
- Binnenschiffahrtsstatistik
- Vierteljährliche Kassenstatistik
- Statistik der Bauland- und Bauleistungspreise
- Verdiensterhebung in Industrie und Handel
- Statistik der Wirtschaftsrechnungen

- Einzelhandelsstatistik
- Gastgewerbestatistik
- Beherbergungsstatistik

Die Planung sah vor, in der Anfangsphase alle Monats- und Vierteljahresstatistiken in das STADIA-Verfahren zu übernehmen. Bei den übrigen Statistiken wird dieses Verfahren nur für ganz spezielle Fälle zur Anwendung kommen, da gerade für eine erfolgreiche Anwendung des STADIA-Verfahrens eine gewisse Übung im Handling Voraussetzung ist und diese in der Regel bei Jahresaufbereitungen nicht gegeben ist. Des Weiteren sind Jahresstatistiken wegen ihrer Komplexität nur mit größerem Aufwand sehr schwer in eine BS 2000-Prozedur umsetzbar.

Literatur:

Barth, J.: Teilhaberbetrieb im Statistischen Amt des Saarlandes. - In: Statistische Nachrichten, Vierteljahresheft des Statistischen Landesamtes Saarland, 2 (1982), S. 33-39.

Kaiser, O.: Programmierung im Verbund. - In: Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz, 37 (1984), S. 114-116.

Neumann, M.; Büchler P.: Der Programmierverband in der amtlichen Statistik. - In: Berliner Statistik, Monatsschrift 37 (1983), S. 273-276.

Seegmüller, G.: Die Stellung eines Statistischen Landesamtes und seiner Datenverarbeitung in der Öffentlichkeit und innerhalb der staatlichen Einrichtungen. - In: Baden-Württemberg in Wort und Zahl, 36 (1988), S. 320-322.

Zindler, H.-J.: Methodische Überlegungen zur optimalen Organisation und Durchführung von Auftragsarbeiten des Statistischen Landesamtes. - In: Baden-Württemberg in Wort und Zahl, 36 (1988), S. 324-327.

Johannes Barth
Diplom-Mathematiker

Bild 0

```

STADIA          *** STALA - Dialogverarbeitung V1.0 ***          13/09/91
BANNER                                                13:46:29

          SSSSS  TTTTTTTTTTT  AAAAAAA  DDDDDDDDD  IIIII  AAAAAA
SSSSSSSS  TTTTTTTTTTT  AAAAAAAAAA  DDD  DDD  III  AAAAAAAAAA
SSS       TTT       AAA  AAA  DDD  DDD  III  AAA  AAA
SSSSSSS  TTT       AAA  AAA  DDD  DDD  III  AAA  AAA
SSS       TTT       AAAAAAAAAA  DDD  DDD  III  AAAAAAAAAA
SSSSSSSS  TTT       AAA  AAA  DDD  DDD  III  AAA  AAA
SSSSS     TTT       AAA  AAA  DDDDDDDDD  IIIII  AAA  AAA

Dialoganwendung zur Administration der Stapelverarbeitung
Statistisches Landesamt Saarland
Hardenbergstraße 3, 6600 Saarbrücken
    
```

Bild 1

```

STADIA          *** STALA - Dialogverarbeitung V1.0 ***          13/09/91
MENUE--M          - Hauptmenü -                                13:47:22

          Funktion                                          Funktion
-----
A  Aufträge
K  Korrekturdateien
R  Arbeitsvorbereitung/-kontrolle
X  Kalender
?  Hilfe anfordern
.  STADIA beenden
-----
Funktion.....:  _

Kommando.....:
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10---PF11---PF12---
Funk. Hilfe ----- Stop ----- Auftr ----- Korr Arbei ----- Kalen ----- FLIP
    
```

```

STADIA          *** STALA - Dialogverarbeitung V1.0 ***          13/09/91
AT-----M          - Aufträge -                               13:47:38

      Funktion                      Funktion
-----
N   Auftrag anlegen                S   Auftrag auswählen
E   Auftrag abschließen            Z   Auftrag anzeigen
                                     D   Auftrag drucken
                                     T   Statistik auswählen
M   Formblatt Magnetbandversand    V   Verlaufprotokoll drucken
A   Auftrag archivieren (!)        ?   Hilfe anfordern
R   Auftrag zurücksetzen (!)       .   zurück zum Hauptmenü
-----

Funktion.....:  _

Statistik.....:  _____
Ber.-Zeitraum:  _____
User-ID.....:   STADIA14

Kommando.....:
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10---PF11---PF12---
Funk. Hilfe ----- Stop ----- anleg absch ----- Druck Archi Rück FLIP

```

```

STADIA          *** STALA - Dialogverarbeitung V1.0 ***          13/09/91
AT-----M          - Aufträge -                               13:47:38

      Funktion                      Funktion
-----
N   Auftrag anlegen                S   Auftrag auswählen
E   Auftrag abschließen            Z   Auftrag anzeigen
                                     D   Auftrag drucken
                                     T   Statistik auswählen
M   Formblatt Magnetbandversand    V   Verlaufprotokoll drucken
A   Auftrag archivieren (!)        ?   Hilfe anfordern
R   Auftrag zurücksetzen (!)       .   zurück zum Hauptmenü
-----

Funktion.....:  n

Statistik.....:  3010
Ber.-Zeitraum:  0291
User-ID.....:   STADIA14

Kommando.....:
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10---PF11---PF12---
Funk. Hilfe ----- Stop ----- anleg absch ----- Druck Archi Rück FLIP

```



```

STADIA          *** STALA - Dialogverarbeitung V1.0 ***          13/09/91
ATZ-----M          - Auftrag anzeigen -                          13:49:32

```

Suchkrit.: STAID=3010,BER=0291

M	Sta./Ber./lfd	Ver.Schritt	Status	gestarte	am/um	TSN	Cpu-Zeit	Kosten
-	3010 0291 001	PLAUS	01 fertig	13.09.91	07:40	9606	2.66	2.09
-	3010 0291 002	TAB	01 fertig	13.09.91	09:02	9825	1.52	1.20
-	3010 0291 003	TAB	01 fertig	13.09.91	09:03	9828	1.66	1.31

Kommando.....:

```

Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10---PF11---PF12---
mehr Hilfe ----- Stop ----- FLIP

```

```

STADIA          *** STALA - Dialogverarbeitung V1.0 ***          13/09/91
AV-----M          - Arbeitsvorbereitung/-kontrolle -          13:52:10

```

Funktion		Funktion	
M	Verarbeitungsschritt starten	S	Statistik auswählen
		A	Auftrag auswählen
		V	Verarbeitungsschritt auswählen
L	Listen drucken	Q	aktive Verarbeitungsschritte
B	Bündel drucken	Z	Verarbeitungsverlauf zeigen
		?	Hilfe anfordern
		.	zurück zum Hauptmenü

Funktion.....: _

```

Statistik.....: 3010
Ver.-Schritt.: _____
User-ID.....: STADIA14

```

```

Ber.-Zeitraum: 0291
Plausi-Kennz.: 00

```

Kommando.....:

```

Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10---PF11---PF12---
Funk. Hilfe ----- Stop ----- Start ----- Liste Bünd ----- FLIP

```

Bild 8

```

STADIA          *** STALA - Dialogverarbeitung V1.0 ***          13/09/91
AV-----M      - Arbeitsvorbereitung/-kontrolle -              13:52:10

      Funktion          +-----+
-----+-----+-----+-----+
M   Verarbeitungsschritt starte |      | 2.-n. Leitbandkorrektur |
      |                  |      | 01. Plausi                |
      |                  |      | 2.-n. Plausi              |
L   Listen drucken           |      | Tabellen                  |
B   Bündel drucken          |      | Jahrestabellen           |
      |                  |      |                          |
      |                  |      |                          |
      |                  |      |                          |
-----+-----+-----+-----+
      | Kommand:         |
Funktion.....: v         | Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6 |
      |                  | mehr Hilfe ----- Stop ----- |
Statistik....: 3010     |
Ver.-Schritt.:          |
User-ID.....: STADIA14  |
      |                  |
Kommando.....:
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10---PF11---PF12---
Funk. Hilfe ----- Stop ----- Start ----- Liste Bünd ----- FLIP
  
```

Bild 9

```

STADIA          *** STALA - Dialogverarbeitung V1.0 ***          09/12/91
ATM-----M      - Verarbeitungsschritt starten -              10:50:41

StaBer.: 0072 1091 Lfd.: 002   Verarbeitungsschritt: PLAUS-2N

Plausikennziffer.....:

Kommando.....:
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10---PF11---PF12---
ok ----- let   Start Abbr. ----- BILD1 ----- ----- FLIP
  
```

```

STADIA          *** STALA - Dialogverarbeitung V1.0 ***          09/12/91
ATQ---MN        - aktive Verarbeitungsschritte -                10:51:34

```

Suchkrit.: alle aktiven Verarbeitungsschritte

M	Stat./Ber/Lfd	Ver.-Schr.	Status	erstellt	am/um	gestarte	am/um	TSN
-	0072	1091 002	PLAUS	02	wartet	09.12.91	10:51:21	
-	1570	1291 016	PLAUS	02	CPU-WT	09.12.91	10:49:56	09.12.91 10:51:22 967

Kommando.....:

```

Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10---PF11---PF12---
mehr Hilfe ----- Stop ----- > < ----- FLIP

```

```

STADIA          *** STALA - Dialogverarbeitung V1.0 ***          09/12/91
ATQ---MP        - aktive Verarbeitungsschritte -                10:52:27

```

Suchkrit.: alle aktiven Verarbeitungsschritte

M	Stat./Ber/Lfd	Ver.-Schr.	Jobname	Cpu-Zeit	aktuelles Programm
-	0072	1091 002	PLAUS	02	EBEPL2N
-	1570	1291 016	PLAUS	02	LBKORN

Kommando.....:

```

Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10---PF11---PF12---
mehr Hilfe ----- Stop ----- > < ----- FLIP

```

Bild 12

```

STADIA          *** STALA - Dialogverarbeitung V1.0 ***          13/09/91
LIS----M          - Listen drucken -                          13:54:05

Suchkrit.: SID=3010,JID=,BER=0291,PKZ=*

M  Verarbeitungsschritt          Ber. Inhalt          Größe
-  -----
_  01. Plausi                    0291 Fehlerliste.....: 48
_  Tabellen                      0291 Tabellen.....:   48
-
-
-
-
-
-
-
-
-
-
-
-
-

Kommando.....:
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10--PF11--PF12---
mehr Hilfe ----- Stop ----- FLIP
    
```

Bild 13

```

STADIA          *** STALA - Dialogverarbeitung V1.0 ***          13/09/91
LIS----M          - Listen drucken -                          13:54:05

Suchkrit.: SID=3010,JID=,BER=0291,PKZ=*

M  Verarbeitungsschritt          Ber. Inhalt          Größe
-  -----+-----+
x  01. Plausi                    0291 |                |
_  Tabellen                      0291 | - Laserdrucker ZDV-Saar sonstige |
-                                     | - Nadeldrucker H. Werth          |
-                                     | - Arbeitsvorbereitung Statistik |
-                                     | - Drucker1 Stala                 |
-                                     | - Drucker2 Stala                 |
-                                     | -                                |
-                                     | -                                |
-                                     | -                                |
-                                     | Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5-- |
-                                     | mehr ----- Stop ----- |
-                                     +-----+

Kommando.....:
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10--PF11--PF12---
mehr Hilfe ----- Stop ----- FLIP
    
```



```

STADIA          *** STALA - Dialogverarbeitung V1.0 ***          13/09/91
KDS----M          - Korrekturdatei auswählen -                  13:56:51

```

Suchkrit.: SID=3010,JID=PLAUS-2N,BER=0291,PKZ=02

M	Ber.	Verarbeitungsschritt	Größe der Datei in Pam-Seiten
-	0291	02. Plausi	3
-			
-			
-			
-			
-			
-			
-			
-			
-			
-			

Kommando.....:

```

Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10---PF11---PF12---
mehr Hilfe ----- Stop ----- FLIP

```

```

STADIA          *** STALA - Dialogverarbeitung V1.0 ***          09/12/91
LIZ----M          - Listen drucken -                            10:58:41

```

```

> < 0072 1091 02. Plausi          Fehlerprotokoll/Liste EB02..:
-----+-----1-----+-----2-----+-----3-----+-----4-----+-----5-----+-----6-----+-----7-----+-----
A
?                                P R O D U K T I O N S - E I L B E R
?                                P R O T O K O L L F U E R D E N M O N A T   O K T O B E R   1 9 9 1 ( E N
?V10915331221  10 SAARLAND          E B
?
?    979 P-PRUEFKARTEN EINGELESEN
A
?                                P R O D U K T I O N S - E I L B E R I C H T
?                                A U S G A B E D E R F E H L E R S T A T I S T I K - P R O G R A M M E B 0 2
?
?                                F E H L E R   6           2
A
?                                P R O D U K T I O N S - E I L B E R
?                                P R O T O K O L L F U E R D E N M O N A T   O K T O B E R   1 9 9 1 ( E N
?                                E I N - U N D A U S G A B E S A E T Z E   -   P R O G R A M M E B 0 2
-----+-----1-----+-----2-----+-----3-----+-----4-----+-----5-----+-----6-----+-----7-----+-----
                                lz1:          1.015  z1:          1 Sp: 1

```

Bild 20

```

STADIA          ***StALA-Dialogverarbeitung V1.0***      04.02.91
ATD              - Auftrag drucken-                      15:08:48
                                                         1
Statistik..... :    3080 Binnenschiffahrt
Berichtszeitraum.:                               1090
erstellt/geändert
von..... :    STADIA02
Name..... :    Test-Benutzer
Telefon..... :    0681/3031-999
am..... :    28.01.91
um..... :    7:39:17

```

folgende Verarbeitung wurde durchgeführt:

Verarbeitung	Status	gestartet	am/um	TSN	CPU-Zeit
1. Plausi	fertig	28.01.91	07:40:39	8704	3.05
02. Plausi	fertig	28.01.91	08:06:35	8774	2.81
03. Plausi	fertig	28.01.91	08:08:27	8778	1.78
04. Plausi	fertig	28.01.91	09:51:17	997	3.02
Tabellierung	fertig	28.01.91	10:39:44	1373	6.19

Bild 21

Verarbeitungsschrittspezifische Auflistung

```

STADIA          ***STALA-Dialogverarbeitung V1.0***      04.02.91
ATD              - Auftrag drucken -                      15:09:14
                                                         6
Statistik:      3080 Binnenschiffahrt
Berichtszeitraum: 1090
Verarb. Schritt: Tabellierung
Status:         fertig
gestartet am:  28.01.91
um:            10:39:44
TSN:           1373
CPU-Zeit:      6.19

```

Folgende Parameter wurden eingegeben/eingesteuert

```

Passwort..... : SSSS
Statisiknummer..... : 3080
Berichtszeitraum..... : 1090
Laufende Nummer..... : 005
Abrechnungsnummer..... : 9330
BS2000-Kennung..... : D9000
letzte Plausikennziffer : 04
Vormonat..... : 0990
LabelV..... : LABELV

```

folgende Korrekturdatei/Vorlaufkartendatei wurde benutzt
keine

folgende Druckdateien wurden erstellt

```

- Tabellen BS00
:B:$D9000.DAT.3080.L.1090.TAB.BS00    3 PAM-Seiten
- Tabellen BIN2
B:$D9000.DAT.3080.L.1090.TAB.BIN2    27 PAM-Seiten
- Tabellen BS12
:B:$D9000.Dat.3080.L1090.TAB.BS12    12 PAM-Seiten

```

```

STADIA          *** STALA - Dialogverarbeitung V1.0 ***          09/12/91
AT-----M          - Aufträge -                               13:24:26

      Funktion                                     Funktion
-----+-----+
N  Auftrag anlegen                               |
E  Auftrag abschließen                           | Statistik: 0072           |
                                           | Ber.-Zeit: 1091         |
                                           |                         |
M  Formblatt Magnetbandversand                   | Bestätigen Sie den Druck des Ver- |
A  Auftrag archivieren (!)                       | laufprotokolls mit der Eingabe   |
R  Auftrag zurücksetzen (!)                     | Ihrer Benutzerkennung STADIA02  |
-----+-----+
Funktion.....:  v                               |                         |
                                           |                         |
Statistik.....: 0072                           |                         |
Ber.-Zeitraum: 1091                            |                         |
User-ID.....:  STADIA02                        |                         |
                                           |                         |
Kommando.....:
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10---PF11---PF12---
Funk. Hilfe ----- Stop ----- anleg absch ----- Druck Archi Rück FLIP

```

```

STADIA          *** STALA - Dialogverarbeitung V1.0 ***          06/12/91
ATS-----M          - Auftrag auswählen -                       10:56:44

SUCHKRIT.: SID=0072

M  Sta.Ber.  Status   geändert von am/um      Name
-----+-----+
-  0072 1290 Archiv   MALZ      18.02.91 11:40 Eilbericht endg.Dez.
-  0072 0191 Archiv   MALZ      15.03.91 10:16 Eilbericht endg.januar
-  0072 0291 Archiv   MALZ      12.04.91 14:06 eilbericht endgfebruar1991
-  0072 0391 Archiv   MALZ      12.07.91 10:26 Eilbericht endg. - März 1991
-  0072 0491 Archiv   MALZ      12.07.91 10:26 Eilbericht endg. April 1991
-  0072 0591 Archiv   MALZ      18.07.91 10:45 Eilbericht endg. mai91
-  0072 0691 Archiv   MALZ      19.08.91 07:15 Eilbericht endgültig Juni 1991
-  0072 0791 Archiv   MALZ      16.09.91 10:16 Eilbericht endgültig Juli 1991
-  0072 0891 Archiv   MALZ      17.10.91 08:14 Eilbericht endg. August 1991
-  0072 0991 Archiv   MALZ      15.11.91 09:52 Eilbericht endg.september1991
-  0072 1091 in Arbeit STADIA02 04.12.91 14:31 .ilbericht endg.1091
-

Kommando.....:
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10---PF11---PF12---
mehr Hilfe ----- Stop ----- FLIP

```

Archivierungsauftrag an die ZDV-Saar

Saarland
Statistisches Landesamt
Hardenbergstraße 2

6600 Saarbrücken

Saarbrücken, den 04.02.91
Bearbeiter: Test-User
Tel.: 0681/3031-999

An die
ZDV-Saar
Ursulinenstraße

6600 Saarbrücken

Betr.: Archivierung von Datenbeständen
hier: Statistik: 3080 Binnenschifffahrt
Berichtszeitraum: 1090

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Arbeiten für die oben genannte Statistik sind abgeschlossen.
Ich bitte Sie die erstellten Dateien zu sichern.

Mit freundlichen Grüßen

Test-User

Zahlenspiegel für das Saarland

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern
im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1989	1990				1991			
		Monats- durchschnitt	April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni	
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	1 057,0	1 070,3	1 068,8	1 069,2	1 070,0	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
* Eheschließungen	Anzahl	604	599	419	819	876	...	...	...	...
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	6,9	...	4,8	9,0	10,0	...	...	...	...
* Lebendgeborene	Anzahl	888	934	944	852	890	...	...	...	...
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	10,1	...	10,7	9,4	10,1	...	...	...	...
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	1 033	1 070	1 054	1 057	978	...	...	...	...
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	11,7	...	12,0	11,6	11,1	...	...	...	...
* Im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	9	6	9	3	2	...	...	...	...
* je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	9,7	...	10,0	3,4	2,3	...	...	...	...
* Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 145	- 136	- 110	- 205	- 88	...	...	...	...
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	- 1,6	...	- 1,3	- 2,2	- 1,0	...	...	...	...
Wanderungen										
über die Landesgrenze										
* Zugezogene	Anzahl	2 384	...	1 904	1 840	2 209	...	...	...	...
Ausländer	Anzahl	788	...	710	763	1 109	...	...	...	...
Erwerbstätige	Anzahl	553	...	515	576	532	...	...	...	...
* Fortgezogene	Anzahl	1 343	...	1 273	1 249	1 369	...	...	...	...
Ausländer	Anzahl	326	...	270	299	324	...	...	...	...
Erwerbstätige	Anzahl	573	...	492	500	540	...	...	...	...
* Wanderungssaldo	Anzahl	+ 1 041	...	+ 631	+ 591	+ 840	...	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 462	...	+ 440	+ 464	+ 785	...	...	...	...
Erwerbstätige	Anzahl	- 20	...	+ 23	+ 76	- 8	...	...	...	...
* innerhalb des Landes Umgezogene	Anzahl	2 657	...	2 672	2 757	2 692	...	...	...	...
Arbeitsmarkt										
* Arbeitslose	Anzahl	46 433	40 278	41 995	39 338	38 889	36 441	36 450	35 094	36 423
* Männer	Anzahl	27 776	23 798	24 705	23 007	22 463	22 302	22 099	21 179	21 786
Arbeitslosenquote	%	11,0	9,7	10,1	9,4	9,3	8,7	8,7	8,3	8,7
Kurzarbeiter	Anzahl	5 852	1 709	1 484	1 402	2 097	4 108	4 767	3 400	3 177
Offene Stellen	Anzahl	3 059	3 843	3 967	4 564	4 478	3 953	4 114	3 898	4 095
Landwirtschaft										
Viehbestand¹⁾										
* Rindvieh (einschl. Kälber)	Anzahl	67 528	67 281	-	-	67 985	-	-	-	69 441
Milchkühe	Anzahl	22 399	20 731	-	-	21 707	-	-	-	21 308
Schweine	Anzahl	35 419	35 710	38 820	-	-	-	35 436	-	-
Schlachtungen										
* Rinder	Anzahl	2 639	3 082	2 089	3 015	2 063	3 416	3 548	3 768	3 060
* Kälber	Anzahl	70	68	65	42	30	97	85	77	62
* Schweine	Anzahl	5 596	5 371	5 920	5 272	4 818	5 083	5 166	4 886	4 790
Schlachtmengen										
* Rinder	t	813	929	633	938	641	1 074	1 093	1 156	932
* Kälber	t	9	8	8	4	3	14	14	10	9
* Schweine	t	405	389	436	381	349	363	385	350	318
Milch										
* Milcherzeugung	1 000 t	8,8	8,9	9,6	10,0	9,3	8,6	8,7	9,8	9,4
* an Molkereien u. Händler geliefert	1 000 t	7,6	7,6	8,2	8,9	8,4	6,7	7,7	8,5	8,1
* Milchleistung je Kuh und Tag	kg	12,8	13,2	14,3	14,4	13,8	13,5	14,0	15,2	15,0
Produzierendes Gewerbe										
Bergbau und Verarb. Gewerbe²⁾										
Betriebe	Anzahl	605	610	610	609	609	628	627	625	627
* Beschäftigte	1 000	136	139	138	139	139	139	138	138	138
Arbeiter ³⁾	1 000	106	108	107	107	108	107	107	107	106
* Geleistete Arbeiterstunden	1 000	14 111	14 174	13 768	14 768	13 777	14 178	14 683	13 591	13 522
Löhne und Gehälter	Mio. DM	533	570	508	588	585	531	538	624	622
Löhne	Mio. DM	376	402	355	421	405	368	373	444	422
Gehälter	Mio. DM	157	168	153	167	180	163	165	180	200
* Kohleverbrauch	1 000t SKE ⁴⁾	387	384	.	.	357	450	.	.	383
* Gasverbrauch ⁵⁾	Mio. m ³	74	70	.	.	68	74	.	.	69
* Heizölverbrauch	1 000 t	10	8	.	.	7	11	.	.	7
* leichtes Heizöl	1 000 t	5	3	.	.	.	.	.	.	.

Zahlenspiegel für das Saarland

Berichtsmerkmal	Einheit	1989	1990			1991				
		Monats- durchschnitt	April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni	
* schweres Heizöl	1 000 t	5	5							
* Stromverbrauch	Mio. kWh	423	423	444	426	407	440	441	416	407
* Stromerzeugung	Mio. kWh	489	519	552	447	456	589	564	479	408
* Umsatz aus eigener Erzeugung	Mio. DM	2 382	2 369	2 285	2 461	2 372	2 527	2 690	2 510	2 450
* Auslandsumsatz	Mio. DM	830	776	782	876	752	701	801	745	785
Auftragseingang insgesamt ⁶⁾	1985=100	118,6	121,3	119,3	124,4	115,7	145,5	137,0	120,5	117,8
aus dem Ausland	1985=100	110,7	105,6	106,6	110,5	104,2	112,6	106,8	89,6	87,9
Index der Nettoproduktion⁷⁾ im										
Bergbau u. Verarbeitenden Gewerbe	1985=100	108,6	108,9	105,6	117,1	106,7	111,4	117,4	110,6	112,6
Bergbau	1985=100	87,5	88,7	82,5	93,7	89,7	82,7	87,6	81,6	83,6
* Grundstoff- u. Produktionsgütergew.	1985=100	100,2	93,3	93,2	101,0	90,6	98,9	103,8	94,8	95,8
Gewinnung und Verarbeitung von										
Steinen und Erden	1985=100	109,9	109,3	104,1	124,2	119,4	120,3	139,2	136,4	132,4
Eisenschaffende Industrie	1985=100	100,6	88,7	89,9	97,3	84,9	95,4	98,1	91,4	91,0
* Investitionsgüter produzierendes										
Gewerbe	1985=100	128,2	131,6	129,7	143,6	129,2	136,2	144,3	137,8	143,1
Straßenfahrzeugbau	1985=100	139,2	126,9	131,6	141,9	127,9	139,3	151,0	129,6	146,6
Maschinenbau	1985=100	123,7	133,0	125,0	140,5	133,7	127,7	138,8	147,8	142,2
Stahl- u. Leichtmetallbau	1985=100	94,7	108,9	119,9	144,5	94,3	93,5	97,7	106,6	100,3
* Verbrauchsgüter prod. Gewerbe	1985=100	99,8	98,8	97,5	103,8	95,1	102,7	107,2	95,0	98,3
* Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1985=100	106,1	122,5	100,8	123,4	113,2	124,5	127,6	134,5	115,6
Prod. ausgewählter Erzeugnisse										
Steinkohleförderung	1 000 t	789	806	751	858	827	747	796	740	763
Roh Eisen	1 000 t	345	318	332	338	314	340	352	352	349
Rohstahl	1 000 t	404	368	378	395	349	403	405	400	391
Walzstahlfertigerzeugnisse	1 000 t	290	259	267	288	245	279	286	269	261
Handwerk⁸⁾										
* Beschäftigte (Ende des Vierteljahres)	1976=100	101,7	104,7	—	—	103,9	105,5	—	—	107,2
* Umsatz	VJD									
(ohne Umsatzsteuer)	1976=100	173,5	191,2	—	—	191,5	178,8	—	—	214,2
Öffentliche Energieversorgung										
* Stromerzeugung (brutto)	Mio. kWh	1 075	1 069	805	713	845	1 207	1 283	1 124	1 024
* Stromverbrauch	Mio. kWh	732	770	690	667	648	942	1 048	942	927
* Gaserzeugung	Mio. m ³	72	65	64	65	64	68	67	67	65
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe										
* Beschäftigte	Anzahl	16 636	17 379	17 256	17 368	17 400	17 203	17 337	16 904	16 999
dar.: Facharbeiter	Anzahl	8 961	9 334	9 300	9 306	9 387	9 313	9 388	9 103	9 190
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1 814	1 870	1 870	2 082	1 959	1 854	2 054	1 761	1 910
* Wohnungsbau	1 000	506	567	566	617	613	556	588	457	505
* Gewerblicher u. industrieller Bau ⁹⁾	1 000	575	595	571	639	594	596	684	571	628
* Öffentlicher und Verkehrsbau	1 000	733	708	733	826	752	702	782	733	777
Hochbau	1 000	165	148	150	160	148	136	138	138	147
Tiefbau	1 000	568	560	583	666	604	566	644	595	630
Löhne und Gehälter	Mio. DM	53,7	59,2	55,8	60,6	58,4	56,1	61,7	63,3	61,5
* Löhne	Mio. DM	43,2	47,5	45,0	49,6	46,9	44,9	50,1	51,2	48,0
* Gehälter	Mio. DM	10,5	11,7	10,8	11,0	11,5	11,2	11,6	12,1	13,5
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. DM	166,7	171,7	153,7	185,1	182,0	156,6	190,7	191,7	200,7
Auftragseingang ²⁾	Mio. DM	115,3	125,4	115,3	119,4	130,3	139,6	115,9	203,6	143,1
Wohnungsbau	Mio. DM	11,0	15,6	18,0	14,0	20,1	19,8	12,9	31,5	22,9
Gewerblicher u. industrieller Bau ⁹⁾	Mio. DM	42,2	53,3	41,0	45,3	48,5	59,0	35,1	98,0	43,9
Öffentlicher und Verkehrsbau	Mio. DM	62,1	56,5	56,3	60,1	61,7	60,8	67,9	74,1	76,3
Baugenehmigungen										
* Wohngebäude (Errichtung neuer										
Gebäude)	Anzahl	135	179	238	197	251	200	175	205	174
mit 1 Wohnung	Anzahl	105	126	172	137	182	153	134	155	123
mit 2 Wohnungen	Anzahl	23	36	50	42	47	32	27	34	33
mit 3 und mehr Wohnungen ¹⁰⁾	Anzahl	7	17	16	18	22	15	14	16	18
* Umbauter Raum	1 000 m ³	145	214	262	240	289	219	190	231	236
* Wohnfläche	1 000 m ²	21,8	34,2	41,1	38,6	45,5	34,5	28,8	34,9	38,5
Wohnräume	Anzahl	1 019	1 613	1 964	1 815	2 191	1 612	1 313	1 710	1 856
Veranschlagte Kosten d. Bauwerke	Mio. DM	43,8	66,5	80,2	74,8	89,0	70,4	61,8	75,0	76,1
* Nichtwohngebäude (Errichtung										
neuer Gebäude)	Anzahl	27	24	29	15	19	25	20	28	24
* Umbauter Raum	1 000 m ³	168	166	126	46	72	71	109	124	87
* Nutzfläche	1 000 m ²	27,4	24,9	21,5	8,2	12,7	13,4	15,6	23,6	14,3
Veranschlagte Kosten d. Bauwerke	Mio. DM	30,5	29,7	32,5	12,4	8,6	17,6	13,5	30,0	21,0
* Wohnungen insgesamt										
(alle Baumaßnahmen)	Anzahl	240	431	485	453	561	393	335	367	547

Zahlenspiegel für das Saarland

Berichtsmerkmal	Einheit	1989	1990			1991				
		Monats- durchschnitt	April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni	
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr (Spezialhandel)										
* Ausfuhr insgesamt	Mio. DM	948,7	886,2	923,7	954,4	913,6	928,2	894,8	848,6	949,7
Nach Warengruppen										
• Ernährungswirtschaft	Mio. DM	24,9	23,0	18,9	21,5	20,4	16,4	19,9	20,2	17,7
• Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	923,7	863,2	904,9	932,9	893,2	911,9	874,9	828,4	932,0
• Rohstoffe	Mio. DM	10,9	13,4	10,4	4,8	5,3	6,0	5,3	7,4	3,6
• Halbwaren	Mio. DM	43,2	39,3	42,5	42,6	42,9	44,4	36,9	44,9	42,9
• Fertigwaren	Mio. DM	869,7	810,6	852,0	885,6	845,0	861,5	832,7	776,1	885,5
Nach ausgew. Verbrauchsländern										
• EG-Länder	Mio. DM	677,7	647,0	700,0	702,7	688,1	624,2	651,8	579,3	655,2
dar. Frankreich	Mio. DM	260,1	268,4	257,2	240,4	234,1	251,5	233,6	215,6	236,7
• EFTA-Länder	Mio. DM	118,1	112,0	101,3	122,1	120,7	143,7	120,0	135,8	115,6
• USA und Kanada	Mio. DM	49,2	42,3	38,8	49,3	30,1	28,2	35,9	42,8	58,7
• Entwicklungsländer mit OPEC-L.	Mio. DM	48,0	46,9	43,1	40,9	40,1	45,6	55,9	49,4	70,9
• Staatshandelsländer	Mio. DM	41,1	18,1	13,3	17,6	21,0	12,8	15,1	24,3	27,1
Einfuhr (Spezialhandel)										
Einfuhr insgesamt	Mio. DM	433,4	510,1	571,6	484,3	470,9	654,7	684,7	627,2	629,5
Nach Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	Mio. DM	89,0	97,8	90,5	106,7	87,5	110,6	100,7	108,0	94,4
Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	344,3	412,2	481,1	377,7	383,5	544,1	584,0	519,2	535,1
Aus ausgewählten Ländern										
EG-Länder	Mio. DM	327,8	407,7	451,3	405,5	359,2	529,3	564,9	514,9	523,7
dar. Frankreich	Mio. DM	242,2	315,4	348,1	308,5	273,1	417,9	460,0	411,4	428,5
EFTA-Länder	Mio. DM	17,9	20,3	24,1	22,6	15,4	21,2	21,7	19,5	17,5
USA und Kanada	Mio. DM	15,4	15,6	30,7	15,9	16,1	19,2	15,3	14,9	11,9
Entwicklungsländer mit OPEC-L.	Mio. DM	44,6	31,6	30,1	14,4	45,7	43,0	40,6	36,8	34,8
Staatshandelsländer	Mio. DM	7,9	15,4	12,4	14,4	12,7	17,1	16,0	15,5	17,5
Einzelhandel										
Nominale Umsatzentwicklung insges.	1986=100	141,3	118,6	116,1	117,0	111,2	131,8	127,0	127,3	125,7
Nahrungsm., Getränke, Tabakw.	1986=100	120,2	107,7	108,0	110,7	109,6	116,0	107,6	113,2	107,3
Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren	1986=100	139,9	105,3	100,4	106,1	84,5	120,3	105,5	103,0	96,4
Einrichtungsgegenstände (ohne Elektrotechn. usw.)	1986=100	171,9	121,2	115,5	122,0	112,1	143,0	146,4	138,2	128,3
Elektrotechn. Erzeugnisse, Musikinstrumente usw.	1986=100	168,7	96,1	86,1	82,4	83,5	86,1	94,2	90,3	89,7
Papierwaren, Druckerzeugnisse, Büromaschinen	1986=100	152,2	110,7	98,2	95,5	94,6	107,2	102,7	114,5	111,9
Pharmazeutische, kosmetische u. medizinische Erzeugnisse usw.	1986=100	122,4	112,5	110,4	115,9	112,3	117,9	117,4	117,8	117,1
Kraft- u. Schmierstoffe (Tankstelle)	1986=100	89,4	93,1	87,8	86,8	91,9	98,0	96,8	130,3	109,4
Fahrzeuge, Fahrzeugteile u. -reifen	1986=100	106,4	130,0	126,9	131,5	129,7	176,6	185,1	174,7	191,9
Sonstige Waren	1986=100	177,7	135,2	133,6	127,4	119,7	138,6	129,0	131,2	128,1
Reale Umsatzentwicklung insgesamt	1986=100	136,8	112,2	110,1	110,4	105,3	121,6	117,0	117,5	115,7
Entwicklung der Beschäftigtenzahl	1986=100	103,8	106,4	104,8	105,8	106,2	106,9	107,0	107,8	107,8
Gastgewerbe										
* Umsatz	1986=100	108,0	112,1	111,8	118,6	110,7	109,3	115,6	115,7	111,6
Beherbergungsgewerbe	1986=100	115,3	120,4	128,8	134,2	129,7	113,3	118,9	134,8	122,3
Gaststättengewerbe	1986=100	112,0	111,2	109,7	116,5	108,0	109,7	115,5	113,2	110,2
Beschäftigte	1986=100	107,2	99,9	102,3	95,5	97,0	99,7	103,7	98,1	99,5
Fremdenverkehr										
* Fremdenmeldungen	Anzahl	40 849	41 265	39 097	50 174	46 375	43 065	44 495	51 701	47 824
• Ausländer	Anzahl	5 414	5 337	4 889	6 816	7 320	3 905	4 503	5 867	5 821
* Fremdenübernachtungen	Anzahl	119 611	124 358	121 951	149 602	139 821	143 298	150 041	161 618	153 516
• Ausländer	Anzahl	11 978	12 618	12 412	16 685	16 620	8 938	10 459	13 904	12 470
Verkehr										
Binnenschifffahrt										
* Bergverkehr Mosel	1 000 t	445	402	504	499	469	511	510	482	518
* Talverkehr Mosel	1 000 t	304	295	342	316	291	355	366	351	313
* Ankunft Saar	1 000 t	285	264	302	318	300	368	302	315	306
* Abgang Saar	1 000 t	68	54	67	74	35	30	49	49	72
Straßenverkehr										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrz.	Anzahl	4 475	4 626	5 290	5 140	4 548	6 760	6 596	6 091	6 131
• Personen- u. Kombinationskraftw.	Anzahl	4 109	4 212	4 660	4 559	4 106	5 949	5 937	5 465	5 577
Bestand an Kraftfahrzeugen ¹¹⁾	Anzahl	600 401	611 685	—	—	611 685	—	—	—	619 776
Personen- u. Kombinationskraftw.	Anzahl	533 562	543 463	—	—	543 463	—	—	—	549 892

Zahlenspiegel für das Saarland

Berichtsmerkmal	Einheit	1989	1990			1991				
			Monats- durchschnitt	April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
Straßenverkehrsunfälle	Anzahl	2 849	2 899	2 951	3 127	2 983	2 568	2 748	2 717	2 660
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	480	480	511	585	556	417	446	486	438
Unfälle nur mit Sachschaden	Anzahl	2 369	2 420	2 440	2 542	2 427	2 151	2 302	2 231	2 222
Verunglückte Personen dar. Getötete	Anzahl	642	630	679	736	736	524	593	651	571
	Anzahl	8	8	10	6	7	8	8	8	6
Straßenverkehrsunternehmen¹²⁾										
Wagenkilometer insgesamt	1 000	4 834	4 824	-	-	15 666	-	-	-	14 904
Beförderte Personen insgesamt	1 000	6 283	6 215	-	-	17 847	-	-	-	17 996
Erlöse aus Beförderungen insges.	1 000 DM	9 925	9 970	-	-	31 743	-	-	-	32 879
Geld und Kredit¹³⁾										
Kredite und Einlagen¹⁴⁾ (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
* Kredite an Nichtbanken insgesamt ¹⁵⁾	Mio. DM	23 466	24 202	23 524	23 573	23 837	24 631	24 688	24 895	25 092
* Kredite an inländische Nichtbanken	Mio. DM	23 064	23 752	23 108	23 149	23 411	24 164	24 199	24 389	24 589
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	19 127	20 086	19 356	19 392	19 630	20 434	20 443	20 579	20 745
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	3 937	3 666	3 752	3 757	3 781	3 730	3 756	3 810	3 844
Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mio. DM	4 340	4 542	4 331	4 280	4 514	4 748	4 691	4 836	4 962
an Unternehmen u. Privatpers.	Mio. DM	4 035	4 317	4 088	4 030	4 219	4 453	4 384	4 479	4 540
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	305	225	243	250	295	295	307	357	422
Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mio. DM	1 575	1 484	1 430	1 454	1 481	1 522	1 521	1 537	1 555
an Unternehmen u. Privatpers.	Mio. DM	1 355	1 293	1 288	1 292	1 304	1 359	1 358	1 373	1 392
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	220	191	142	162	177	163	163	164	163
Langfr. Kredite (mehr als 4 Jahre) ¹⁶⁾	Mio. DM	17 149	17 726	17 347	17 415	17 416	17 894	17 987	18 016	18 072
an Unternehmen u. Privatpers.	Mio. DM	13 737	14 476	13 980	14 070	14 107	14 622	14 701	14 727	14 813
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	3 412	3 250	3 367	3 345	3 309	3 272	3 286	3 289	3 259
* Einlagen von Nichtbanken insges. ¹⁷⁾	Mio. DM	24 132	25 291	23 583	23 965	24 093	24 799	24 906	24 952	24 949
Sichteinlagen	Mio. DM	4 135	4 377	3 725	3 903	3 907	3 821	3 843	3 853	3 858
von Unternehmen u. Privatpers.	Mio. DM	3 779	4 022	3 416	3 574	3 607	3 598	3 566	3 598	3 634
von öffentlichen Haushalten	Mio. DM	268	228	239	253	216	134	198	170	134
Termingelder ¹⁸⁾	Mio. DM	6 507	7 261	6 638	6 885	6 986	7 455	7 596	7 658	7 659
von Unternehmen u. Privatpers.	Mio. DM	5 152	5 735	5 268	5 395	5 469	5 872	6 032	6 048	6 065
von öffentlichen Haushalten	Mio. DM	1 155	1 361	1 221	1 339	1 365	1 420	1 397	1 441	1 425
Spareinlagen	Mio. DM	10 545	10 392	10 152	10 083	10 038	10 196	10 118	10 079	10 065
bei Sparkassen	Mio. DM	6 275	6 111	5 998	5 954	5 921	5 979	5 930	5 900	5 879
Sparbriefe ¹⁹⁾	Mio. DM	2 661	2 959	2 772	2 797	2 833	3 023	3 032	3 047	3 062
Durchlaufende Kredite	Mio. DM	284	302	296	297	329	304	317	315	305
* Gutschriften auf Sparkonten	Mio. DM	5 086	6 033	454	383	386	441	449	385	437
* Lastschriften auf Sparkonten	Mio. DM	5 713	6 595	534	458	434	494	532	435	459
Zahlungsschwierigkeiten²⁰⁾										
Konkurse insgesamt ²¹⁾	Anzahl	276	286	21	18	15	20	13	28	13
eröffnete Konkurse	Anzahl	45	50	2	1	3	4	6	4	4
Angemeldete Forderungen insgesamt	1 000 DM	130 707	89 943	7 650	5 154	4 672	5 658	8 687	2 811	22 605
bei eröffneten Konkursen	1 000 DM	72 556	42 409	1 149	3 000	3 090	3 685	7 865	258	21 383
Vergleichsverfahren	Anzahl	1	1	-	-	1	-	-	-	-
Wechselproteste ²²⁾	Anzahl	2 306	2 160	184	170	201	171	183	224	241
Wechselsumme	1 000 DM	17 783	18 576	1 065	1 872	1 520	1 099	1 140	2 107	1 845
Unbezahlt gebliebene Schecks	Anzahl	10 671	11 294	816	904	1 009	1 079	1 094	918	931
Schecksumme	1 000 DM	24 990	31 342	1 949	2 433	2 015	2 943	3 324	3 025	2 354
Steuern										
Steueraufkommen nach Steuerarten im Saarland										
* Gemeinschaftssteuer	1 000 DM	462 477	454 637	396 179	359 106	485 013	510 115	455 289	506 327	566 197
* Steuern vom Einkommen	1 000 DM	272 170	257 348	139 296	213 163	302 546	305 050	180 466	234 654	344 307
Lohnsteuer	1 000 DM	215 777	207 449	157 614	181 727	196 291	178 874	187 455	209 765	225 459
Veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	12 180	7 078	- 28 192	- 24 612	53 793	62 477	- 16 166	- 8 592	46 488
Körperschaftsteuer	1 000 DM	37 226	28 279	6 639	35 584	34 363	60 628	4 640	29 934	74 806
* Steuern vom Umsatz	1 000 DM	190 307	197 009	256 883	145 943	182 467	205 065	274 823	271 673	221 890
Umsatzsteuer	1 000 DM	96 109	101 395	158 117	49 976	87 350	84 870	143 892	126 350	92 865
Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	94 198	95 614	98 766	95 967	95 117	120 195	130 931	145 322	129 025
* Bundessteuern	1 000 DM	9 783	7 177	7 066	6 177	6 243	9 937	5 769	6 956	6 913
* Landessteuern ²³⁾	1 000 DM	27 354	30 665	28 019	46 957	28 197	29 857	27 352	38 045	29 803
* Gemeindesteuern ²⁴⁾	1 000 DM	48 806	50 478	-	145 330	-	-	-	124 569	-
Steuerverteilung auf die Gebiets- körperschaften										
* Steuereinnahmen des Bundes	1 000 DM	229 635	218 377	196 765	188 907	260 463	275 883	240 590	277 491	349 110
* Anteil an den Steuern vom Eink.	1 000 DM	118 988	112 724	59 940	94 798	132 517	134 424	77 386	102 238	151 759
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	98 728	97 127	129 450	81 092	121 694	131 327	157 297	161 465	197 325
* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	2 136	2 243	309	6 840	9	195	138	6 832	26
* Steuereinnahmen des Landes	1 000 DM	232 481*	242 447	215 700	213 446	221 497	238 214	222 402	343 847	206 153

Zahlenspiegel für das Saarland

Berichtsmerkmal	Einheit	1989	1990			1991				
		Monats- durchschnitt	April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni	
* Anteil an den Steuern vom Eink.	1 000 DM	118 988	112 724	59 940	94 798	132 517	134 424	77 386	102 238	151 759
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	84 002	99 882	127 432	64 851	60 774	73 738	117 526	110 208	24 565
* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	2 136	2 243	309	6 840	9	195	138	6 832	26
* Steuereinnahmen der Gemeinden u. Gemeindeverbände ²⁴⁾	1 000 DM	78 335	77 418	—	221 535	—	—	—	216 375	—
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto)	1 000 DM	30 054	30 631	—	82 408	—	—	—	71 137	—
Anteil an der Lohn- u. veranlagten Einkommensteuer	1 000 DM	33 744	31 426	—	91 105	—	—	—	106 442	—
Preise										
Preisindex für die Lebenshaltung²⁵⁾										
Lebenshaltung insgesamt	1985=100	104,1	106,7	106,1	106,4	106,3	108,8	109,2	109,5	110,1
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakw.	1985=100	99,7	102,4	102,9	103,1	102,5	104,3	105,2	105,4	105,8
Bekleidung, Schuhe	1985=100	108,9	111,0	110,4	110,7	110,7	113,2	113,2	113,7	113,7
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	103,4	106,5	104,8	105,3	105,5	109,6	109,7	109,9	110,5
Wohnungsmieten	1985=100	110,1	113,1	111,3	112,1	112,4	116,5	116,5	116,5	117,4
Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	85,2	88,7	86,9	87,0	86,7	91,0	91,4	92,1	91,8
Möbel, Haushaltsgeräte u.a. Güter für die Haushaltsführung	1985=100	104,7	106,9	106,5	106,8	106,9	108,3	108,9	109,4	109,8
Güter für die Gesundheits- u. Körperpflege	1985=100	111,0	113,9	113,5	113,5	113,9	115,8	115,7	115,8	116,1
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1985=100	103,4	106,3	104,2	105,0	104,7	107,6	109,3	110,1	110,8
Güter für Bildung, Unterhalt., Freizeit (ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes)	1985=100	104,7	106,4	106,3	106,5	106,3	107,3	107,2	107,1	107,8
Güter für die persönl. Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1985=100	114,0	115,9	116,0	115,9	116,5	117,9	117,3	117,5	118,8
Löhne und Gehälter²⁶⁾										
Arbeiter in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)										
Bruttowochenverdienste										
* Arbeiter	DM	831	862	851	.	.	.	862	.	.
* darunter Facharbeiter	DM	869	904	900	.	.	.	903	.	.
* Arbeiterinnen	DM	565	591	582	.	.	.	600	.	.
* darunter Hilfsarbeiterinnen	DM	559	583	576	.	.	.	600	.	.
Bruttostundenverdienste										
* Arbeiter	DM	20,45	21,46	21,22	.	.	.	21,95	.	.
* darunter Facharbeiter	DM	21,30	22,36	22,23	.	.	.	22,83	.	.
* Arbeiterinnen	DM	14,64	15,39	15,23	.	.	.	15,81	.	.
* darunter Hilfsarbeiterinnen	DM	14,44	15,23	15,11	.	.	.	15,74	.	.
Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)										
* kaufmännische Angestellte										
* männlich	DM	4 753	4 933	4 877	.	.	.	5 048	.	.
* weiblich	DM	3 199	3 346	3 297	.	.	.	3 465	.	.
* technische Angestellte,										
* männlich	DM	5 346	5 563	5 467	.	.	.	5 687	.	.
* weiblich	DM	3 241	3 345	3 318	.	.	.	3 465	.	.
* in Handel, Kreditwesen und Vers.										
* kaufmännische Angestellte										
* männlich	DM	3 926	4 079	4 071	.	.	.	4 409	.	.
* weiblich	DM	2 740	2 888	2 896	.	.	.	3 051	.	.

1) In den Monaten mit "-" findet keine Zählung der betreffenden Viehart statt.- 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.- 3) Einschl. gewerblich Auszubildender.- 4) Eine Tonne Steinkohleneinheit (t SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,3 t Steinkohlenkoks = 1,46 t Braunkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle.- 5) Umgerechnet auf einen Heizwert von 8 400 kcal/m³.- 6) Verarbeitendes Gewerbe ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe.- 7) Kalendermonatlich.- 8) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe.- 9) Einschl. landwirtschaftlicher Bau.- 10) Einschließlich Wohnheime.- 11) Jahresende bzw. 30. Juni.- 12) Ab Oktober 1984 vierteljährliche Erhebung bei allen Unternehmen mit 6 und mehr Bussen.- 13) Statt MD Bestand am Jahresende.- 14) Ohne Kredite von -und Einlagen bei der Landeszentralbank im Saarland.- 15) Ohne Schatzwechselkredite, Wertpapierbestände, Ausgleichs- und Deckungsforderungen; einschließlich Kredite an Bausparkassen.- 16) Einschl. durchlaufende Kredite.- 17) Einschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen.- 18) Einschließlich Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen.- 19) Ohne Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u.ä.; einschließlich Namensschuldverschreibungen.- 20) Jahresergebnis statt MD.- 21) Eröffnete und mangels Masse abgelehnte Konkursverfahren.- 22) Ohne Proteste von Privaten durch Gerichtsvollzieher, Notare und Postanstalten.- 23) Einschließlich der steuerähnlichen Abgaben.- 24) Vierteljahreszahlen.- 25) 4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen.- 26) Ergebnisse werden nur in den Monaten Januar, April, Juli und Oktober ermittelt.

Bundeszahlen (alte Bundesländer)

Berichtsmerkmal	Einheit	1989		1990			1991			
		Monats- durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerung	1 000	62 063	...	63 074	63 148	63 232	...	...	...	...
Arbeitslose	1 000	2 038	1 883	1 915	1 823	1 808	1 731	1 652	1 604	1 593
Männer	1 000	1 070	968	977	918	906	1 131	1 057	1 022	1 007
Bergbau u. Verarb. Gewerbe¹⁾										
Beschäftigte	1 000	7 213	7 412	7 337	7 357	7 384	7 514	7 506	7 500	7 504
Geleistete Arbeiterstunden	Mio. Std.	655	666	650	686	645	671	697	649	666
Gesamtumsatz	Mio. DM	141 013	151 931	142 489	153 529	148 693	163 204	167 765	155 468	166 422
Index der Nettoprod. ²⁾ im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe	1985=100	111,7	117,2	110,8	120,1	115,8	122,8	126,2	116,5	126,8
Bergbau	1985=100	86,0	84,9	81,6	85,6	80,0	92,1	83,7	81,2	76,2
Grundstoff- u. Produktionsgütergew.	1985=100	108,6	110,6	108,7	114,2	109,7	114,3	117,6	111,3	116,7
Investitionsgüter prod. Gewerbe	1985=100	116,4	122,5	115,9	126,6	123,1	128,2	131,9	120,4	135,5
Verbrauchsgüter prod. Gewerbe	1985=100	111,2	117,7	110,8	118,6	112,4	126,8	128,7	115,2	126,8
Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	1985=100	106,2	119,3	101,2	115,7	112,6	123,6	129,8	125,9	128,8
Steinkohlenförderung	1 000 t	5 917	5 814	5 593	6 104	5 490	5 437	5 574	5 309	5 118
Rohbraunkohlenförderung	1 000 t	9 156	8 966	8 887	9 095	8 948	9 383	8 860	9 699	9 741
Produktion von Rohstahl	1 000 t	3 423	3 203	3 154	3 341	3 044	3 491	3 656	3 514	3 686
Roh Eisen	1 000 t	2 731	2 508	2 492	2 595	2 410	2 648	2 695	2 648	2 672
Walzstahl	1 000 t	2 642	2 477	2 446	2 695	2 484	2 628	2 842	2 699	2 985
Bauhauptgewerbe										
Beschäftigte	1 000	999	1 034	1 029	1 037	1 043	1 023	1 045	1 050	1 054
Löhne und Gehälter	Mio. DM	3 232,2	3 579,8	3 356,6	3 722,9	3 548,1	3 427,0	3 827,2	3 989,7	3 816,0
Geleistete Arbeiterstunden insgesamt	1 000 Std.	109 422	112 216	113 437	128 408	117 000	110 815	127 787	117 214	123 130
für Wohnungsbau	1 000 Std.	39 009	41 885	43 105	48 481	44 295	42 254	48 090	44 338	46 201
für gewerbli. und industriellen Bau	1 000 Std.	32 590	33 368	32 789	36 670	33 708	33 475	37 412	34 293	36 041
Index der Nettoproduktion ²⁾	1985=100	117,7	123,7	124,3	141,8	129,2	123,8	144,7	132,6	140,0
Handel										
Einfuhr (Spezialhandel)	Mio. DM	42 221	45 881	44 820	43 745	42 374	52 452	54 631	54 436	53 245
Ernährungswirtschaft	Mio. DM	4 678	4 938	5 192	4 941	4 500	5 664	5 819	6 018	5 437
Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	36 847	40 305	38 986	38 178	37 213	46 234	48 246	47 655	47 170
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mio. DM	53 445	53 554	52 441	55 783	50 535	55 013	52 976	53 311	53 636
Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	50 603	50 778	49 902	52 970	47 926	52 024	50 133	50 259	50 781
Fertigwaren	Mio. DM	46 959	47 363	46 598	49 404	44 671	48 322	46 885	46 758	47 359
Einzelhandelsumsätze in jew. Preisen	1986=100	113,4	125,5	119,5	124,6	116,2	142,6	138,5	135,4	132,6
Preise										
Index der Erzeugerpreise land- wirtschaftlicher Produkte ³⁾	1985=100	99,8	94,7	98,2	98,7	98,9	94,7	94,2	96,5	96,1
Index der Erzeugerpreise gewerbli. Produkte (Inlandsabsatz)	1985=100	99,3	101,0	100,7	100,8	100,8	102,0	102,9	103,0	103,1
Preisindex für Wohngebäude	1985=100	109,4	116,4	-	116,2	-	-	-	124,3	-
Preisindex für die Lebenshaltung ⁴⁾										
Lebenshaltung insgesamt	1985=100	104,2	107,0	106,5	106,7	106,8	109,0	109,5	109,9	110,5
Nahrungsm., Getränke, Tabakw.	1985=100	102,6	105,6	105,9	106,3	106,2	107,6	108,2	108,7	109,3
Bekleidung, Schuhe	1985=100	106,0	107,5	107,0	107,2	107,2	109,2	109,5	109,8	109,9
Wohnungsmieten	1985=100	108,8	112,5	111,7	112,0	112,3	115,7	116,2	116,8	117,3
Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	82,0	85,5	83,4	83,1	82,7	86,8	87,3	88,2	88,0
Möbel, Haushaltsgeräte u. andere Güter für die Haushaltsführung	1985=100	104,9	107,3	106,8	107,1	107,2	109,3	109,6	110,3	110,5
Geld und Kredit⁵⁾⁶⁾										
Bargeldumlauf ⁶⁾	Mrd. DM	162	180	156	156	157	179	177	179	179
Einlagen inländischer Nichtbanken bei Kreditinstituten	Mrd. DM	2 028	2 335	2 014	2 023	2 216	2 298	2 301	2 312	2 324
Spareinlagen	Mrd. DM	706	756	678	673	792	742	737	733	731
Kredite an ⁷⁾										
Unternehmen und Privatpersonen ⁸⁾	Mrd. DM	1 922	2 271	1 962	1 968	2 166	2 303	2 316	2 335	2 367
Öffentliche Haushalte	Mrd. DM	547	604	549	552	563	607	610	615	614
Steuern (ab 1970 ohne durchlfd. Posten)										
Kassenmäßige Einn. aus Bundes- ⁹⁾ und Landessteuern	Mio. DM	41 215	42 214	32 541	34 278	48 792	53 281	38 110	42 777	59 826
Veranlagte Einkommensteuer	Mio. DM	3 067	3 043	- 297	- 11	8 345	9 224	- 339	- 354	9 378
Umsatz- und Umsatzausgleichsteuer	Mio. DM	10 957	12 299	11 551	11 491	10 533	12 483	12 592	15 076	14 271
Zölle	Mio. DM	566	594	588	569	568	622	687	715	674
Tabaksteuer	Mio. DM	1 293	1 450	1 339	1 262	1 307	1 801	1 339	1 262	936
Brantweinmonopol	Mio. DM	327	353	295	259	220	585	295	258	477

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.- 2) Kalendermonatlich, für fachliche Unternehmensteile.- 3) Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer und ohne Aufwertungsausgleich.- 4) Aller privaten Haushalte.- 5) Stand am Monatsende; statt MD Bestand am Jahresende.- 6) Zeitreihen ab Juni 1990 für das gesamte Währungsgebiet der D-Mark (Bargeldumlauf: ab Juli 1990).- 7) Kredite aller Kreditinstitute an Nichtbanken.- 8) Einschließlich Deutsche Bundesbahn und Deutsche Bundespost.- 9) ab 1991 einschließlich neue Bundesländer.

ANHANG

Mitteilungen des Amtes

Datenbestandskatalog des Saarländischen Planungs- und Informationssystems (SAPLIS) in der 4. Neuauflage erschienen

Das Statistische Landesamt hat eine Neuauflage des Datenbestandskatalogs für das Saarländische Planungs- und Informationssystem (SAPLIS) herausgegeben. Dieser Katalog informiert die Nutzer der amtlichen Statistik über die im Saarländischen Planungs- und Informationssystem gespeicherten Merkmale. Das Informationssystem enthält zur Zeit ca. 60 000 Daten für die einzelnen Städte und Gemeinden, 70 000 für die Kreise und 380 000 für das Land, meist ab 1974. Diese Daten können allen Konsumenten in unterschiedlichen Kombinationen, als Zeitreihen und nach den verschiedensten Raumeinheiten zur Verfügung gestellt werden. Eine Weiterleitung der Daten kann auf dem Papier, Magnetband und/oder Diskette erfolgen.

Der Katalog bietet allen Konsumenten der amtlichen Statistik mit ihren oft höchst unterschiedlichen Interessen, besonders aber denen, die benutzergerechte Informationen wünschen, einen idealen Einstieg in die Datenvielfalt des Informationssystems.

Der Datenbestandskatalog ist zum Preis von 15,- DM beim Statistischen Landesamt Saarland, Postfach 4 09, 6600 Saarbrücken, Tel.: (06 81) 505-912/927 erhältlich. Bestellungen können auch über Bildschirmtext (* 2039560 #) getätigt werden.

Statistisches Taschenbuch 1991 erschienen

Soeben ist das Statistische Taschenbuch für das Saarland, Ausgabe 1991, erschienen.

Die handliche Publikation im Taschenformat bietet auf rund 150 Seiten eine Vielzahl von Daten aus allen Arbeitsgebieten der amtlichen Statistik.

Neben den klassischen Bereichen Gebiet und Bevölkerung, Soziales, Bildung und Kultur, Wirtschaft und Finanzen, sowie Preise, Löhne und Gehälter werden auch Ergebnisse des zum Statistischen Landesamt gehörenden Krebsregisters ausgewiesen.

Zahlen für das Bundesgebiet sowie für die Bundesländer runden das Informationsangebot ab.

Erstmals konnten auch Zahlen aus den neuen Bundesländern mit aufgenommen werden. Die Informationen beschränken sich hierbei allerdings auf die Bereiche Hochschul- und Wahlstatistik, da aus den anderen Bereichen bislang noch keine vergleichbaren Ergebnisse vorliegen.

Das Statistische Taschenbuch, das alle zwei Jahre im Wechsel mit dem wesentlich umfangreicheren Statistischen Handbuch aufgelegt wird, steht als konzentrierte Querschnittsveröffentlichung neben einer Vielzahl von fachspezifischen Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes. Es eignet sich somit vorzüglich als Nachschlagewerk, das einen guten Überblick über die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse des Saarlandes, teilweise bis auf Kreisebene und in Form längerer Zeitreihen, erlaubt.

Das mit einem stabilen Kunststoffeinband versehene Taschenbuch kann von Interessenten direkt vom Statistischen Landesamt - Tel.: (0681) 505-927/925 - zum Preis von 14,- DM bezogen werden.

statistik anno dazumal

Entwicklung des Steinkohlenbergbaues.

Jahr	Staatliche Gruben		Privat-Gruben**)		Staatliche und Privat-Gruben zusammen**)	
	Förderung t	Arbeiterzahl*)	Förderung t	Arbeiterzahl	Förderung t	Arbeiterzahl*
1816	100 320	917	—	—	—	—
1817	94 963	729	5 650	—	100 613	—
1818	120 301	833	15 023	—	135 324	—
1819	107 053	827	15 402	—	122 455	—
1820	101 337	847	14 004	—	115 341	—
1821	114 655	1 003	14 959	—	129 614	—
1822	103 640	875	15 688	—	119 328	—
1823	94 607	777	11 981	—	106 588	—
1824	126 870	928	14 728	—	141 598	—
1825	142 904	1 038	14 622	—	157 526	—
1826	137 212	1 010	17 372	—	154 584	—
1827	166 995	1 177	21 758	—	188 753	—
1828	180 576	1 190	23 570	—	204 146	—
1829	179 531	1 165	23 469	—	203 000	—
1830	199 962	1 245	23 229	—	223 191	—
1831	174 433	1 181	18 910	—	193 343	—
1832	157 298	1 060	17 607	—	174 905	—
1833	187 853	1 272	18 135	—	205 988	—
1834	203 988	1 354	21 471	—	225 459	—
1835	207 260	1 383	24 791	—	232 051	—
1836	265 284	2 058	24 027	—	289 311	—
1837	323 294	2 063	21 453	—	344 747	—
1838	327 499	2 137	22 653	—	350 152	—
1839	397 264	2 427	30 787	—	428 051	—
1840	382 453	2 489	25 685	—	408 138	—
1841	442 038	2 661	28 196	—	470 234	—
1842	521 103	3 151	31 020	—	552 123	—
1843	423 142	2 953	33 926	—	457 068	—
1844	484 544	3 152	41 804	—	526 348	—
1845	528 051	3 348	43 884	—	571 935	—
1846	582 753	3 988	43 791	—	626 544	—
1847	576 512	3 961	42 787	—	619 299	—
1848	436 337	3 375	46 889	—	483 226	—
1849	496 717	3 865	39 944	—	536 661	—
1850	593 856	4 580	42 389	—	636 245	—
1851	679 268	5 782	46 079	—	725 347	—
1852	722 861	6 186	47 508	618	770 369	6 804
1853	938 202	7 829	59 879	600	998 081	8 429
1854	1 171 359	8 663	58 507	611	1 229 866	9 274
1855	1 484 183	10 095	65 985	599	1 550 168	10 694
1856	1 521 121	10 890	68 784	594	1 589 905	11 484
1857	1 729 423	10 726	72 008	607	1 801 431	11 333
1858	1 850 598	10 879	72 810	632	1 923 408	11 511
1859	1 674 412	10 998	60 843	615	1 735 255	11 613
1860	1 955 961	12 159	64 304	598	2 020 265	12 757

*) Einschließlich der Aufsichtsbeamten, sowie der Arbeiter bei der staatlichen Koksdarstellung, der Bergfaktorei Kohlwege, dem Hafenamte Saarbrücken und einschließlich der Pferdeknechte auf den Gruben.
 **) Bis 1834 ohne die St. Wendelschen Gruben, dagegen sind von da ab auch die nicht zum engeren Saarbecken gehörigen kleinen Gruben bei Offenbach am Glan und bei Kirn einbegriffen, solange sie überhaupt noch betrieben wurden.

Geschichtliche Entwicklung des Steinkohlenbergbaues im Saargebiete.

Jahr	Staatliche Gruben		Privat-Gruben		Staatliche und Privat-Gruben zusammen	
	Förderung t	Arbeiterzahl	Förderung t	Arbeiterzahl	Förderung t	Arbeiterzahl
1861	2 090 744	12 650	63 339	569	2 154 083	13 219
1862	2 086 718	13 228	51 028	489	2 137 746	13 717
1863	2 197 115	13 295	55 443	536	2 252 558	13 831
1864	2 597 514	14 290	63 235	493	2 660 749	14 783
1865	2 872 999	15 967	75 813	545	2 948 812	16 512
1866	3 004 691	16 651	60 786	457	3 065 477	17 108
1867	3 171 125	19 089	67 695	466	3 238 820	19 555
1868	3 273 293	19 124	65 112	460	3 338 405	19 584
1869	3 444 895	18 800	59 109	470	3 504 004	19 270
1870	2 734 019	15 662	51 530	546	2 785 549	16 208
1871	3 203 968	17 079	59 090	480	3 263 058	17 559
1872	4 137 800	20 305	84 434	514	4 222 234	20 819
1873	4 268 620	21 403	91 926	779	4 360 546	22 182
1874	4 229 786	22 240	91 480	680	4 321 266	22 920
1875	4 481 839	22 902	88 172	512	4 570 011	23 414
1876	4 467 777	23 351	81 348	482	4 549 125	23 833
1877	4 395 232	22 690*)	77 800	473	4 473 032	23 163
1878	4 361 268	21 874	83 244	469	4 444 512	22 343
1879	4 474 961	21 611	85 287	506	4 560 248	22 117
1880	5 211 389	23 140	86 165	488	5 297 554	23 628
1881	5 119 468	23 279	86 412	491	5 205 880	23 770
1882	5 480 181	24 040	90 996	485	5 571 177	24 525
1883	5 892 821	25 509	107 124	538	5 999 945	26 047
1884	6 087 126	26 638	138 841	638	6 225 967	27 276
1885	6 049 031	26 281	164 010	812	6 213 041	27 093
1886	5 822 010	25 739	180 639	940	6 002 649	26 679
1887	5 973 068	25 269	181 199	953	6 154 267	26 222
1888	6 238 191	26 028	181 257	966	6 419 448	26 994
1889	6 083 514	27 565	192 324	977	6 275 838	28 542
1890	6 212 540	29 340	176 865	984	6 389 405	30 324
1891	6 389 960	30 490	162 064	997	6 552 024	31 487
1892	6 258 890	30 363	134 290	937	6 393 180	31 300
1893	5 883 177	29 121	138 185	874	6 021 362	29 995
1894	6 591 862	31 486	129 924	873	6 721 786	32 359
1895	6 886 098	31 815	136 152	902	7 022 250	32 717
1896	7 705 671	34 144	113 894	819	7 819 565	34 963
1897	8 258 404	35 796	98 815	640	8 357 219	36 436
1898	8 768 582	37 595	113 407	613	8 881 989	38 208
1899	9 025 072	39 864	100 789	558	9 125 861	40 422
1900	9 397 253	41 853	93 352	570	9 490 605	42 423
1901	9 376 023	43 120	83 445	604	9 459 468	43 724
1902	9 493 667	43 484	77 285	624	9 570 952	44 108

*) Bei den staatlichen Gruben sind von 1877 ab die Arbeiterzahlen der betreffenden Rechnungsjahre (1. April bis 31. März) eingesetzt.

Quelle: Haßlacher, A.: Geschichtliche Entwicklung des Steinkohlenbergbaues im Saargebiete, Berlin 1904, S. 165 - 166

Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Saarland im Monat August 1991

Statistische Berichte

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am 30. September 1990	A VI 5 — vj 3/90	Bautätigkeit im Jahr 1990	F II 1,2,3,4 — j 1990
Auszubildende im Saarland 1990	B II 5 — j 1990	Bewilligungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau 1989	F II 5 — j 1989
Erwachsenenbildung im Saarland im Jahre 1989	B IV 1 — j 1989	Einzelhandel im Januar bis Dezember 1990	G I 1 — m 1 — 12/90
Rechtskräftig Abgeurteilte und Verurteilte im Jahr 1990	B VI 1 — j 1990	Einzelhandel im Mai 1991	G I 1 — m 5/91
Strukturverhältnisse im Weinbau 1989	C 0 — 10 j 1989	Außenhandel im April 1991	G III 1,3 — m 4/91
Ernteberichterstattung 1990	C II 1-4 — j 1990	Fremdenverkehr im April 1991	G IV 1 — m 4/91
Viehbestände im Dezember 1990	C III 1 — vj 4/90	Gastgewerbe im Dezember und im Jahr	G IV 3 — m 1—12/90
Schweinebestand am 3. April 1991	C III 1 — vj 1/91	Gastgewerbe im Mai 1991	G IV 3 — m 5/91
Schlachtungen und Fleischanfall im 1. Vierteljahr 1991	C III 2 — vj 1/91	Straßenverkehrsunfälle im Februar 1991	H I 1 — m 2/91
Schlachtungen und Fleischanfall im 2. Vierteljahr 1991	C III 2 — vj 2/91	Straßenverkehrsunfälle im März 1991	H I 1 — m 3/91
Kapitalgesellschaften im Kalenderjahr 1990	D I 1 — j 1990	Binnenschifffahrt Januar bis Dezember 1990 und im Jahr 1990	H II 1 — vj 4/90
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Mai 1991	E I 1 — m 5/91	Ausgewählte Finanz- und Steuerdaten der saarländischen Gemeinden und Gemeindeverbände 1990	L II S — j 1990
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Juni 1991	E I 1 — m 6/91	Kommunale Finanzen im 4. Vierteljahr 1990	L II 2 — vj 4/90
Index der Nettoproduktion und Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Produzierenden Gewerbe des Saarlandes Mai 1991	E I 2 E I 5 — m 5/91	msätze und ihre Besteuerung 1988	L IV 1 — 2j 1988
Index der Nettoproduktion und Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Produzierenden Gewerbe des Saarlandes Juni 1991	E I 2 E I 5 — m 6/91	Veranlagte Einkommen und ihre Besteuerung 1986	L IV 3 — 3j 1986
Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe im Mai 1991	E II 1 E III 1 — m 5/91	Preisindex für die Lebenshaltung Juli 1991	M I 2 — m 7/91
Das Handwerk im 3. und 4. Vierteljahr 1990	E V 1 — vj 3+4/90	Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke 1990	M I 7 — j 1990
Das Handwerk im 1. Vierteljahr 1991	E V 1 — vj 1/91	Sozialprodukt des Saarlandes 1986 bis 1989	P I 1 — s unr./1986-1989
		Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland Januar bis Mai 1991	Z 1 — 5/91

Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Saarland in den Monaten September und Oktober 1991

Statistische Berichte

Bevölkerungsentwicklung im 4. Vierteljahr 1990 und und im Jahr 1990	A I 1 — vj 4/90	Fremdenverkehr im Mai 1991	G IV 1 — m 5/91
	A I 2		
Gerichtliche Ehelösungen 1990	A II 2 — j 1990	Gastgewerbe im Juni 1991 (Vorläufige Ergebnisse)	G IV 3 — m 6/91
Sterbefälle nach Todesursachen im 4. Vierteljahr 1990	A IV 3 — vj 4/90	Gastgewerbe im Juli 1991 (Vorläufige Ergebnisse)	G IV 3 — m 7/91
Leherernachwuchs 1991	B III 2 — j 1991	Gastgewerbe im August 1991 (Vorläufige Ergebnisse)	G IV 3 — m 8/91
Abschlußprüfungen an den Hochschulen des Saarlandes im Studienjahr 1989	B III 3 — j 1989	Personenverkehr der Straßen- verkehrsunternehmen im 4. Vierteljahr und im Jahr 1990	H I 4 — vj 4/90 u. j 1990
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Juli 1991	E I 1 — m 7/91	Preisindex für die Lebenshaltung August 1991	M I 2 — m 8/91
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im August 1991	E I 1 — m 8/91	Preisindex für die Lebenshaltung September 1991	M I 2 — m 9/91
Index der Nettoproduktion und Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Produzierenden Gewerbe des Saarlandes Juli 1991	E I 2 — m 7/91	Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland Ausgabe Juni 1991	Z 1 — m 6/91
	E I 5		
Index der Nettoproduktion und Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Produzierenden Gewerbe des Saarlandes August 1991	E I 2 — m 8/91		
	E I 5		
Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe im Juni 1991	E II 1 — m 6/91		
	E III 1		
Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe im Juli 1991	E II 1 — m 7/91		
	E III 1		
Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe im August 1991	E II 1 — m 8/91		
	E III 1		
Baugenehmigungen im 2. Vierteljahr 1991	F II 1 — vj 2/91		
Einzelhandel im Juni 1991 (Vorläufige Ergebnisse)	G I 1 m — 6/91		
Einzelhandel im Juli 1991 (Vorläufige Ergebnisse)	G I 1 — m 7/91		
Einzelhandel im August 1991 (Vorläufige Ergebnisse)	G I 1 — m 8/91		
Großhandel im Jahr 1990	G I 2 — j 1990		
Außenhandel im Mai 1991	G III 1,3 — m 5/91		
Außenhandel im Juni 1991	G III 1,3 — m 6/91		
Außenhandel im Juli 1991	G III 1,3 — m 7/91		

VERÖFFENTLICHUNGEN

I. Zusammenfassende Schriften

Statistisches Handbuch für das Saarland

Erscheint zweijährlich im Wechsel mit "Statistisches Taschenbuch für das Saarland".

Das Statistische Handbuch vermittelt aus dem Bereich der amtlichen Statistik die jeweils aktuellen Ergebnisse. Dem Benutzer steht reichhaltiges Zahlenmaterial aus sämtlichen Bereichen des wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Lebens zur Verfügung. Durch Zeit- und regionale Vergleiche lassen sich Entwicklungen in der Bevölkerungs-, der Wirtschafts- und Sozialstruktur erkennen.

Statistisches Taschenbuch für das Saarland

Erscheint zweijährlich im Wechsel mit "Statistisches Handbuch für das Saarland".

Das Statistische Taschenbuch will die zweijährliche Erscheinungsphase des "Handbuchs" durch Publikation der jeweils neuesten, wichtigsten Daten der amtlichen Statistik ausfüllen. In seiner Gliederung ist es nicht so differenziert angelegt wie das bedeutend umfangreichere "Handbuch". In einem Anhang werden zusätzlich die wichtigsten Daten der amtlichen Statistik für das Bundesgebiet aufgeführt.

SAARLAND HEUTE – Statistische Kurzinformationen (erscheint jährlich)

II. Fachstatistische Schriften

Handbuch Öffentliche Finanzen

Erscheinungsweise jährlich.

Das Handbuch stellt Grunddaten über die aktuelle Finanzsituation im öffentlichen Bereich zur Verfügung. Angegeben sind sowohl einfache Bestandszahlen als auch funktional gegliederte Ergebnisse für Gemeinden und Land.

Statistische Berichte

Zur schnellen Unterrichtung von Verwaltung und anderen Interessenten werden hier die neuesten Ergebnisse der laufenden Statistiken wie auch die ersten Resultate von Sondererhebungen veröffentlicht. Ihre sachliche Gliederung ist sehr differenziert und bundeseinheitlich festgelegt.

BILDUNG – Kurzinformationen (erscheint jährlich)

III. Reihen

Einzeilschrift zur Statistik des Saarlandes

In dieser Reihe, die bis heute über 70 Einzelschriften umfaßt, werden aus dem gesamten Spektrum der amtlichen Statistik schwerpunktmäßig Einzelthemen behandelt.

Saarland in Zahlen (Sonderhefte)

In dieser Serie werden die Ergebnisse von periodisch wiederkehrenden Zählungen veröffentlicht.

Gemeinde- und Kreisstatistiken

In dieser im 2-Jahresrhythmus abwechselnd erscheinenden Reihe werden Informationen aus den verschiedensten Bereichen der amtlichen Statistik auf Gemeinde- bzw. Kreisebene veröffentlicht.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (Gemeinschaftsveröffentlichungen der Statistischen Landesämter)

Ergebnisse über Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts nach Ländern sowie Bruttowertschöpfung der kreisfreien Städte und Landkreise, Erscheinungsweise ein- bis zweijährlich.

IV. Verzeichnisse

wie Gemeindeverzeichnis, Schulverzeichnis, Krankenhausverzeichnis, Märkte im Saarland, Systematischer Datenbestandskatalog des saarländischen Informationssystems SAPLIS usw. werden jährlich aktualisiert herausgegeben.

Presse- und Informationsdienst

Saarland 
STATISTISCHES LANDESAMT